Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]achsen für Anhalt und Thürin[illegible]n.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 116/172

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Mittwoch, 23. Juli 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die gefährdete Londoner Konferenz

Das verstimmte Frankreich

Unbehagen in Paris

Paris, 22. Juli.

Die neuen Garantieforderungen der amerikanischen Bankiers bilden das Hauptthema für die Morgenblätter, die zum ersten Male die Frage aufwerfen, ob es sich jetzt um eine ernstliche Gefährdung der Konferenz handle. Interessant ist die Stellungnahme der Presse, je nach dem Parteistand, wobei man das meiste zwischen den Zeilen herauslesen muß. Erst dann kann man nämlich die arme Verstimmung der Franzosen über die Stellungnahme der Bankiers in London erkennen. Das „Petit Journal" drückt sein Erstaunen darüber aus, daß die amerikanischen Bankiers jetzt auch Politik trieben, und fragt weiter, ob Normann und Lamond wirklich sicher wären, die Ansicht der Geldverleiher zu vertreten. Unter „politischer Betätigung" verstehen die Franzosen offenbar den energischen Widerspruch der amerikanischen Bankiers gegen jedes isolierte Vorgehen Frankreichs. Wenn der „Matin" heute von einer ernsten, wenn nicht sogar tragischen Schwierigkeit spricht, so meint er damit zweifellos in erster Linie die immer im Hintergrunde schwebende „Gefahr" einer Revision des Versailler Vertrages, die Frankreich bekanntlich unbedingt vermeiden möchte.

Eine Erklärung Herriots

Berlin, 22. Juli.

Wie der „Lokal-Anzeiger" meldet, soll Herriot nach seiner Unterredung mit Lamond schließlich dem amerikanischen Kapitalisten erklärt haben, die innerpolitische Lage ermögliche es ihm, Herriot, nicht, die geforderten Zusatzgarantien den Bankiers zu gewähren.

Die „maßlosen" Forderungen der Deutschen

Paris, 22. Juli.

Die für morgen in Aussicht genommene Vollsitzung der Londoner Konferenz dürfte wegen der gestern erfolgten Aktion der anglo-amerikanischen Finanziers auf ein unbestimmtes Datum hinausgeschoben werden. Andererseits ist die Einladung der Deutschen wie der „Information" aus London gemeldet wird absolut zweifelhaft geworden.

Ein Londoner Vertreter des genannten Blattes gibt eine pessimistische Schilderung von der Situation. In den anglo-belgischen Kreisen der Londoner Konferenz werde die von den anglo-belgischen Finanziers unternommene Offensive als schwerwiegend beurteilt. Die Deutschen scheinen, wenn sie zu der Londoner Konferenz eingeladen werden, sich mit maßlosen Forderungen (!) einstellen zu wollen und namentlich die Abberufung sämtlicher alliierten Beamten aus den rheinischen Eisenbahnen zu fordern, sowie die Unterbindung jeder selbständigen Aktion. Sie werden weiterhin die Festsetzung neuer, näherliegender Fristen für die militärische Räumung der Ruhr und der drei Städte Ruhrort, Düsseldorf und Duisburg, sowie auch des gesamten linken Rheinufers verlangen.

Morgan reist nach London

Paris, 22. Juli.

Pariser Mittagsblättern wird aus New-York gekabelt daß der Bankier Pierpont Morgan sich am 26. Juli nach London einschiffen wird. Er erklärt, daß seine Reise in keinerlei Zusammenhang mit der deutschen Anleihe stehe.

Amerika bleibt hart

Hughes steht hinter den Bankiers

Berlin, 22. Juli.

Aus London berichtet der „Lokal-Anzeiger", daß Staatsminister Hughes, der seine Rede vor den Pilgrims einigen Journalisten im voraus zur Verfügung stellte, unter dem Eindruck der Schritte der Bankiers den Text abänderte und sagte, das Konferenzergebnis müsse allen Industrienationen zugute kommen. Heute herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß Hughes hinter den Bankiers steht. Die neuen Konferenzen der Bankiers mit allen Finanzministern und allen Premiers dauern zur Stunde noch an. Die Spannung ist sehr groß.

Ein belgischer Kompromißvorschlag in der Sanktionsfrage

London, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Zwischen den Delegationen hat heute ein umfangreicher Meinungsaustausch über die Frage stattgefunden, ob den Anleihebesitzern die gestern formulierten Zusatzgarantien bewilligt werden könnten. Der belgische Ministerpräsident hat schließlich eine Kompromißformel vorgeschlagen, nach welcher die Feststellung deutscher Verfehlungen nur der Reparationskommission zustehe, die aber neben der Einholung eines Gutachtens des Generalagenten für Begahlungen und eines Vertreters der Geldgeber auch noch entweder das Dawes-Komitee oder das Finanzkomitee des Völkerbundes zu Rate ziehen muß, bevor die Reparationskommission deutsche Verfehlungen feststellt. Das Dawes-Komitee müßte zu diesem Zwecke wieder zusammenberufen werden.

Noch immer keine Einladung an Deutschland

London, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Führer der alliierten Delegationen und der amerikanische Botschafter Collegg sind heute vormittag in der Downing-Street zu einer Besprechung zusammengetreten. Im Verlaufe dieser Aussprache wurde von Macdonald die Frage der einmaligen Teilnahme deutscher Delegierter an der Konferenz zur Sprache gebracht. Eine Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht gefallen. Die britische Delegation wurde beauftragt, ihren Standpunkt schriftlich niederzulegen. Die französischen juristischen Sachverständigen werden das Exposé der britischen Delegation studieren und die französische Delegation wird dann auf Grund dieses Gutachtens entscheiden, ob ein Grund vorliegt, die Deutschen sofort nach London zu laden oder ob sie erst später vor der Reparationskommission zu Worte kommen sollen. (!)

Die Fraktionen beim Reichskanzler

Berlin, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichskanzler empfing heute nachmittag gegen 6 Uhr die Parteiführer des Reichstages mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten und zwar erschienen von der Deutschnationalen Volkspartei Hergt und Hoetzsch, von der Deutschen Volkspartei Zapf und Curtius, vom Zentrum Spahn und Fehrenbach, von der Bayrischen Volkspartei Licht und Emminger, von den Demokraten Koch und von den Sozialdemokraten Hermann Müller und Hilferding. Der Reichskanzler unterrichtete die Parteiführer vertraulich über die zum Dawesgutachten anberaumten Gesetzentwürfe.

Von anderer Seite hören wir, daß in dieser Aussprache, in der u. a. außer dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann auch die Minister Dr. Luther und Dr. Jarres teilnahmen, die parlamentarische Lage erörtert wurde, wie sie sich demnächst gestalten kann. Ueber den Inhalt dieser Besprechung wurde jedoch die Vertraulichkeit vollkommen gewahrt.

Tirpitz über den Sachverständigenbericht

New-York, 22. Juli.

Die Blätter des „International News Service" bringen ein Interview seiner Spezialkorrespondentin in Berlin Miß Lillian Scott-Troy mit Großadmiral von Tirpitz. Darin heißt es:

„Meine Stellung ist die eines Mannes, der nicht ausschließlich Parteipolitiker ist, wie ich dies öffentlich erklärt habe, als ich in den Reichstag eintrat. Ich habe kein anderes Ziel, als alle Parteien des Reichstages mit Ausnahme der sozialistischen Gruppen für das allgemeine Beste der Nation zusammenzuschweißen. Es sind jedoch gerade die Sozialisten, die eine heftige Propaganda für Annahme des Dawesberichtes machen. Sie behaupten, daß sie diesen Standpunkt rein aus patriotischen und idealistischen Motiven einnehmen, aber in Wahrheit geht ihr einziges Streben dahin, in Deutschland ihre politische Macht zu bewahren. War unsere Unterschrift unter den Versailler Vertrag dadurch erreicht worden, daß man uns die Pistole auf die Brust setzte, würde die Annahme und Ausführung des Dawesberichtes noch schlimmer werden und würde das Schwert in unser Herz stoßen.

Die Alliierten wußten, daß ich als Kanzler mich der Annahme des Dawesberichtes in seiner jetzigen Form widersetzen würde und deshalb wurde von ihnen gegen meine Benennung Einspruch erhoben.

Der weitsichtige amerikanische Staatsmann in ihrem Senat erkannte schnell die Gefahr, die für ihr Land in dem Artikel 10 des Völkerbundsstatutes verborgen liegt. Ich bin bestürzt, daß scheinbar die Amerikaner bis jetzt noch nicht die Gefahren entdeckt haben, die für ihr Land in diesem Dokument verborgen sind. Die Annahme der Bedingungen des Dawesberichts und der Versuch, diese unmöglichen Bedingungen unsererseits auszuführen, würden den amerikanischen Exporthandel so nachteilig beeinflussen, daß eine Periode einer allgemeinen Wirtschaftsdepression in den Vereinigten Staaten daraus entstehen könnte.

„Das Dokument, wie es heute ist, wirkt tödlich für uns. Ich kann nicht sagen, welche Aenderungen erreicht werden könnten, aber es muß der Welt klar werden, daß wir hilflos sind, dem Druck der zwei stärkstbewaffneten Mächte Europas Widerstand zu leisten. Auf einer Bedingung würde ich gewiß bestanden haben, und das ist die, daß gleichzeitig mit unserer Einwilligung, den Bericht anzunehmen, die französischen farbigen und die französischen weißen Truppen und ebenso die belgischen Truppen sofort die Ruhr- und die Rheinhäfen, die sie unrechtmäßig besetzt haben, räumen sollten. Im letzten Herbst gab die britische Regierung unsere Behauptung zu, daß diese Einbruchsgebiete unrechtmäßig besetzt seien.

Trotz der Ableugnungen, die als Propaganda für die Annahme des Dawesberichtes hinausgesandt wurden, ist dieser Bericht fest auf den Versailler Vertrag basiert. Der Premierminister Macdonald hat zugegeben, daß der Bericht in vielen Fällen über den Vertrag hinausgeht.

Würde der Bericht der Sachverständigen Mac Kenna-Bericht anstatt Dawes-Bericht heißen, so glaube ich, daß er in Amerika genauer geprüft würde. Dann würde Ihr Volk sehen, daß der Plan nur ein Schutzbrief und der Versuch einer Kur für die internationalen Bankleute auf Kosten Deutschlands darstellt. Ich glaube nicht, daß selbst General Dawes die ganze Tiefe der Ungerechtigkeit versteht, die in diesem Dokument lauert. Aber die alliierten Diplomaten sind nicht ganz klar über die Möglichkeiten, die er enthält, um Deutschland weiter zu vernichten."

Die Korrespondentin fragte schließlich den Admiral, was für Vorschläge er zu machen hätte, um die Entschädigungsfrage in Ordnung zu bringen. Er erwiderte: „Ich denke, daß die Frage in einer viel praktischeren und gerechteren Art behandelt werden könnte, wenn sie einem unparteiischen Komitee, zusammengesetzt aus ihren amerikanischen Senatoren, überlassen bliebe. Ich würde solch einem Komitee zutrauen, daß es eine anständige Lösung finden würde. Sicher bin ich, daß sie nicht etwa so Unverantwortliches tun würden wie das, die wirtschaftlichen von den politischen Fragen zu trennen."

Zwanzig-Millionen-Kredite für die Gemeinden des besetzten Gebietes

Berlin, 22. Juli.

Der Reichstagausschuß für die besetzten Gebiete beschloß, einen Betrag von mindestens zwanzig Millionen zur Verfügung zu stellen für Kredite für die Gemeinden des besetzten Gebietes, die besonders stark unter dem Wohnungsmangel leiden und Ausgewiesene in größerer Zahl wieder aufnehmen müssen. Der Ausschuß nahm fernerhin einstimmig einen Zentrumsantrag an, der ein Eingreifen der Reichsregierung zur Beseitigung der neuerlichen Paß- und Einreise-Schwierigkeiten fordert.

Sechs Monate Gefängnis für patriotische Lieder

Essen, 22. Juli.

Bekanntlich hat der französische Divisionsgeneral vor kurzem Strafmaßnahmen wegen des Vortrages deutscher patriotischer Lieder anläßlich eines Konzertes im Stadtgarten verhängt. Am Abend des 9. Juli wurde im Stadtgarten ein Feuerwerk veranstaltet, mit dem ein Konzert des Philharmonischen Orchesters verbunden war. Das Konzert wickelte sich programmmäßig ab, nur gab der Dirigent hin und wieder eine Zugabe, und zwar legte er folgende drei Lieder ein: „O Deutschland hoch in Ehren", „Das Flaggenlied" und das bekannte „Lippe Detmold-Lied". Das erstgenannte Lied mußte unter Einwirkung des stürmischen Beifalls der Zuhörer wiederholt werden, wobei das Publikum mitsang.

Die französischen Offiziere, die im städtischen Saalbau ihr Kasino haben, hörten die Lieder und nahmen an ihnen Anstoß. Die Folge davon waren Strafmaßnahmen, u. a. die einstweilige Einstellung der Stadtgarten-Konzerte. Die französische Behörde erhob außerdem Anklage gegen den Musikdirektor Müller sowie gegen die Inhaber des Stadtgartens, die Herren Meyer und Dreher. Die Angelegenheit stand gestern vor dem französischen Kriegsgericht zur Untersuchung. Die angeschuldigten drei Herren befanden sich auf freiem Fuß. Ihnen wird zur Last gelegt, durch den Vortrag der drei patriotischen Lieder gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung sowie gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen verstoßen (!?) zu haben. Das Kriegsgericht kam zu einer Verurteilung und erkannte gegen den Dirigenten Müller auf sechs Monate Gefängnis, gegen Dreher auf 800 und gegen Meyer auf 400 Goldmark Strafe. Müller wurde festgenommen.

Sir Buchanan †

Paris, 22. Juli.

Aus London wird gemeldet, daß Sir Buchanan, der bei Kriegsausbruch englischer Botschafter in Petersburg war, im Alter von 86 Jahren gestorben ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407232-15/fragment/page=0001

Die Micum bleibt bestehen

Vor neuen Micumverhandlungen

Düsseldorf, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Es scheint sich doch zu bestätigen, daß die Frage der Neuregelung der Micumverträge und zwar auf Veranlassung der Micum in Angriff genommen wird. Offizielle Beratungen zwischen der Micum und dem Sechserausschuß der Zechen werden deswegen Ende dieser Woche stattfinden. Die Lösung der Frage begegnet diesmal ganz

außerordentlichen Schwierigkeiten

und wenn sie nicht so gefunden werden kann, daß eine Verlängerung der Abmachungen möglich ist, so kann der Ruhrkohlenbergbau, für den die ganze Lage schon jetzt die denkbar ungünstigste ist, in eine noch kritischere Situation hineingerten, deren Auswirkung auf die Ruhrkohlenindustrie ganz katastrophal sein würde.

Der französische Standpunkt geht dahin, daß sich im Hinblick auf die Verhandlungen in London und zur Vermeidung von Störungen die ganze Ruhrfrage mit einer Verlängerung der Micumverträge einverstanden erklären müßte, ohne daß französischerseits in der Frage der Materialentschädigungen irgendwelche Konzessionen gemacht werden. Vielleicht wird in den Verhandlungen mit der Micum noch dies oder jenes erreicht, aber an dem französischen Standpunkt der entschädigungsfreien Reparationskohle wird nichts geändert werden. Die im Juni vereinbarte Klausel, wonach das Abkommen kurzfristig gestaltet werden muß, durfte beibehalten werden, denn das langfristige Abkommen ist schon im Hinblick auf die Möglichkeiten verfehlt, daß in London in absehbarer Zeit schließlich doch noch etwas beschlossen wird, was die Frage der Reparationskohle, auch soweit die materielle Seite dabei in Betracht kommt, zur Lösung bringt. Ob diese Lösung allerdings die Zechen befriedigen kann, ist eine Frage für sich.

Mißglückte Kommunistenproteste im Reichstag

Berlin, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

16. Sitzung vom 22. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Als Präsident Walraf' die Sitzung um 3¼ Uhr eröffnet, ertönen Rufe der Kommunisten „Heraus mit den politischen Gefangenen! Amnestie, Amnestie!" Nach einigen Minuten legt sich der Lärm und die geschäftlichen Mitteilungen des Präsidenten werden angehört. Der Reichsminister des Innern ersucht um die Genehmigung zur Verhaftung des Abg. Katz (Kommunist) wegen Hochverrats. Die Angelegenheit wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht u. a. die Interpellation der Kommunisten, die sich gegen die Durchsuchung der kommunistischen Fraktionszimmer wendet. Die Reichsregierung hat sich dazu geäußert, daß sie eine Beantwortung der Interpellation ablehne, da es sich um eine richterliche Maßnahme handele. (Rufe bei den Kommunisten: Frechheit!) Außerdem liegen zu dieser Interpellation kommunistische Anträge vor, die den Präsidenten das Mißtrauen aussprechen und eine Verfassungsänderung verlangen. Der Artikel 38 Absatz 2 der Reichsverfassung soll folgende Fassung erhalten: Durchsuchungen und Beschlagnahmungen dürfen in den Räumen des Reichstages oder des Landtages nicht vorgenommen werden.

Präsident **Wallraf** gibt zur Information den Schriftwechsel bekannt, der den Durchsuchungen und Beschlagnahmungen vorangegangen und bereits bekannt geworden ist. Als er erklärt, er habe dem Untersuchungsrichter zur Durchsuchung seine Zustimmung erteilt, brechen die Kommunisten in laute Pfuirufe aus. Wallraf rechtfertigt sich und erklärt, daß eine Regierung, die sich nicht gegen Umstürze wehre, sich selbst aufgebe.

Abg. **Katz** (Kommunist) wendet sich gegen den Präsidenten Wallraf. Dieser habe fürsorglich mit seinem Rechts- und Verfassungsbruch gewartet, bis der Reichstag nicht mehr zusammen war. Den Verfassungsbruch habe der Präsident bewußt verübt. Der Präsident habe mit seiner Rechtfertigung die Kommunistische Partei verleumdet und beleidigt. Der Staatsanwalt sei ein Vertreter der jetzigen Schiebertregierung. Die Volksverräter seien auf der Seite der Völkischen und Deutschnationalen zu suchen. (Lärm rechts.) Das von den Spitzeln zusammengetragene Material gegen die Kommunisten habe sich als zweifelhaft erwiesen. In den Parteien haben niemals so viel Spitzel ihr Wesen getrieben, als unter Jarres und Severing. (Beifall bei den Kommunisten und Nationalsozialisten.) Der angebliche Attentatsplan gegen Noske sei die übelste Mache gewesen. Die Kommunisten wünschen Noske ein recht langes Leben. Der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, Landgerichtsdirektor Vogt, ist ein Deutschnationaler. Vogt hat die Anweisung zu den Durchsuchungen der Räume gegeben, ohne daß der Präsident des Staatsgerichtshofes vorher gehört worden ist. (Hört! hört!) Wegen dieser Angelegenheit sitzt noch ein Kommunist in Untersuchungshaft. Der Präsident habe bewußt die Verfassung gebrochen und das Gesetz verletzt. Wallraf habe gezeigt, daß er unfähig sei, Gesetzen zu folgen. Er sei unbrauchbar als Präsident und gehöre vor den Staatsgerichtshof.

Abg. **Graf von Westarp** (Deutschnat.) bezeichnet die Rede des Abg. Katz als einen total mißglückten Verteidigungsversuch der Kommunisten. Den Mißtrauensantrag gegen den Präsidenten würden die Deutschnationalen ablehnen. Die übrigen Anträge können dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen werden. Die Beschwerden gegen den Präsidenten seien unbegründet. (Unruhe und ironische Hurrarufe bei den Kommunisten.)

Abg. **Dr. Levy** (Soz.) beantragt die Ueberweisung der Anträge an den Geschäftsordnungsausschuß. Der Präsident sei bei der Auslegung der gewöhnlichen Regeln von der bisherigen Uebung abgewichen, als er mit dem Untersuchungsrichter in Verkehr trat, statt sich an die zuständige Instanz, den Reichsinnenminister, zu wenden. (Widerspruch und Unruhe rechts.) Der Präsident habe offenbar den Sinn des Artikels 38 der Verfassung mißverstanden. Die Immunität der Abgeordneten sei hier im Widerspruch zur Verfassung und zur Strafprozeßordnung verletzt worden. Wenn der Untersuchungsrichter Vogt tatsächlich von der Justizbehörde als tüchtiger, fähiger Beamter betrachtet wird, dann bestände für sein Verhalten nur die Erklärung, daß er bewußt die Verfassung und Strafprozeßordnung verletzt hat. Aus dem Verhalten des Untersuchungsrichters Vogt spricht der Haß gegen die Republik und den Reichstag. (Rufe rechts: Und Leinert!) Der Landtagspräsident Leinert ist vom Untersuchungsrichter ebenso getäuscht worden wie Präsident Wallraf, aber der Fall Wallraf liegt deshalb schlimmer, weil hier noch in einem späteren Stadium eine zweite Genehmigung erteilt wurde. Es kann nicht angehen, daß dieser Punkt der Verfassung einem Untersuchungsrichter anvertraut bleibt, der in dieser Weise die Verfassung verletzt. (Beifall bei den Sozialisten und Kommunisten.)

Präsident **Wallraf** widerspricht der Meinung, daß bisher die Reichstagspräsidenten immer mit den Zentralinstanzen verkehrt hätten. Er erklärt weiter: Ich habe mich des alten deutschen Rechtssatzes erinnert, daß man dem Angegriffenen möglichst Freiheit in der Verteidigung lassen soll und habe es darum für meine vornehme Pflicht gehalten, alle gegen mich gerichteten Angriffe des Abg. Katz, die bis zum Vorwurf des politischen Justmordes gingen, zu übersehen. Das bedeutet aber nicht, daß ich künftig ähnlich schwere Angriffe gegen Beamte und Behörden durchgehen lassen werde. (Beifall.)

Abg. **von Graefe** (Nationalsoz.) äußert schwere Bedenken gegen das hier eingeschlagene Verfahren. Der Präsident habe vielleicht im guten Glauben gehandelt, aber seine Zustimmung zu der Durchsuchung sei bedauerlich. Der frühere Präsident Loebe habe die Rechte der Abgeordneten in anerkennenswerter Weise gegen die Willkür der von Sozialdemokraten geleiteten Politik verteidigt. Diese Willkür sei kein Wunder unter einer Regierung, die sich rücksichtslos über Verfassung und parlamentarisches System hinwegsetzt. Es sei ein Hohn auf die Verfassung, wenn Reichskanzler und Außenminister nicht das ganze Parlament, sondern die Parteiführer unter Ausschluß bestimmter Parteien über ihre Politik informieren. (Hört! Hört! bei den Nationalsozialisten und Kommunisten.) Die Nationalsozialisten würden sich bei dem Mißtrauensantrag gegen den Präsidenten der Abstimmung enthalten und den übrigen Anträgen zustimmen.

Nach einem Schlußwort des Abg. **Katz** (Komm.) wird der Antrag auf Verfassungsänderung dem Rechtsausschuß überwiesen. Der Mißtrauensantrag gegen den Präsidenten Wallraf mußte nach einem sozialdemokratischen Antrag dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen werden.

Abg. **Schultz**-Bromberg (Deutschnat.) beantragt dagegen sofortige namentliche Abstimmung.

Die Mehrheit entscheidet sich gegen Sozialdemokraten und Kommunisten für sofortige Abstimmung.

Darauf erklärt Abg. Dr. **Levy** (Soz.), daß die Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten würden. **In namentlicher Abstimmung wird der Mißtrauensantrag mit 196 gegen 29 kommunistische Stimmen bei 106 Stimmenenthaltungen abgelehnt.** Der weitere auf die Durchsuchung bezügliche Antrag der Kommunisten wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Es folgt der vom Abg. **Lohmann** (Deutschnat.) erstattete Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über den Antrag des Hannoverschen Untersuchungsrichters auf Genehmigung zur Verhaftung des kommunistischen Abg. Thalmann. Der Ausschuß beantragt die Genehmigung.

Abg. **Koenen** (Komm.) beantragt die Zurückverweisung des Falles Thalmann an den Ausschuß, damit er dort zugleich mit dem gleichwiegenden Fall Urban behandelt werden kann.

Für die Zurückverweisung sprechen die Abg. Loebe (Soz.) und Fehrenbach (Zentr.), dagegen Abg. Lohmann (Deutschnat.). Die Zurückverweisung wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung beschlossen.

Abg. **Graf von Westarp** (Deutschnat.) berichtet dann namens des Auswärtigen Ausschusses über die Frage, ob im Interesse der Wahrung der Vertraulichkeit der Ausschußverhandlung eine Aenderung der Geschäftsordnung notwendig sei. Im auswärtigen Ausschuß wird mit Rücksicht auf die Anweisungen der Moskauer kommunistischen Internationale an die kommunistischen Abgeordneten die Frage gerichtet, ob sie die Vertraulichkeit der Verhandlungen wahren werden. Darauf erklärten die Befragten, sie würden die verfassungsmäßig gebotene Vertraulichkeit wahren. Diese Erklärung hielt die Mehrheit des Ausschusses nicht für ausreichend. Sie beantragten die Ueberweisung der Frage an den Geschäftsordnungsausschuß, ob eine Aenderung der Geschäftsordnung entstanden sei.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) wendet sich scharf gegen den Ausschußantrag, der eine unberechtigte Bevormundung der Kommunisten bezwecke.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) hält den Standpunkt der Mehrheit des Ausschusses für falsch und erklärte, seine Freunde würden sich im Geschäftsordnungsausschuß dagegen wenden.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.) bezeichnet eine Beratung der Frage im Ausschuß für notwendig.

Die Angelegenheit wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Nach debatteloser Erledigung einiger kleiner Vorlagen vertagt sich um 8 Uhr das Haus auf Mittwoch 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen sozialpolitische Anträge.

Die Beratungspunkte des Reichstages

Berlin, 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Aeltestenrat des Reichstages hat sich heute vor der Plenarsitzung nochmals mit den Dispositionen über den Beratungsstoff in dieser Woche beschäftigt. Am Mittwoch und Donnerstag sollen die vom sozialpolitischen und vom Kriegsbeschädigtenausschuß vorbereiteten Anträge zur Verhandlung gelangen. **Am Freitag wird im Anschluß an die Notetzung eine allgemeine politische Aussprache auch über die Außenpolitik stattfinden.** Darüber hinaus lassen sich leider Dispositionen noch nicht treffen. Diese bleiben vielmehr einer neuen Sitzung des Aeltestenrates vorbehalten, die für den Donnerstag in Aussicht genommen ist.

Einsetzung eines Unterausschusses für die Erwerbslosenfrage

Berlin, 22. Juli.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages setzte einen Unterausschuß ein, der in enger Fühlung mit der Regierung die Frage der Erwerbslosenfürsorge behandeln soll. Diesem Unterausschuß wurden die noch nicht im Ausschuß erledigten Anträge zu dieser Frage überwiesen.

Schweres Dampferunglück vor New-York

London, 22. Juli.

Der Dampfer „Boston" („Bristol"?), der 400 Passagiere an Bord hatte, wurde bei Rhode-Island gerammt. Vier Passagiere wurden bei dem Zusammenstoß getötet, eine größere Anzahl wird vorläufig vermißt, da die Boote im dichten Nebel nicht auffindbar sind.

Ueberschwemmungskatastrophe in Nordchina

London, 22. Juli.

Die Ueberschwemmungen in Nordchina haben fast die gleiche Ausdehnung wie im Jahre 1917 erreicht. Es sind 5000 englische Quadratmeilen westlich Tientsins überflutet und es ist unendlicher Schaden angerichtet. Der Grund dieser sich immer wiederholenden Ueberschwemmungskatastrophen in Nordchina ist im letzten Grunde der sogenannte Kaiser-Kanal. Er geht in nordsüdlicher Richtung und verhindert durch Ablenkung der Stromläufe auf Tientsin eine natürliche Entwässerung des Landes. So werden die gesamten Abwässer der Provinz Chihli auf Tientsin abgedrängt, wo aber die Abflußmöglichkeiten nicht ausreichen.

Plutokratie

5]

Ein Industrieroman

von

Adolf Lindemann.

(Nachdruck verboten.)

Genovefas braune Augen ruhten einige Sekunden auf Karls Gesichtszügen. War dieser junge Mann mehr als die andern, die auch schöne Worte auf den Lippen hatten, sie aber nicht oft in die Tat umsetzten? Sie hatte, als einziges Kind viel auf sich selbst angewiesen, ein gutes Urteilsvermögen über die Menschen. Vertrauensseligkeit lag ihr fern. Sie entgegnete:

„Solche Menschen gibt es aber wohl nicht sehr viel."

„Leider wohl nicht. Mehr sind Würdelosigkeit und Selbstüberschätzung vereinigt."

„Das klingt allerdings paradox", meinte der Pastor.

„Freilich, aber Selbstüberschätzung oder sagen wir auch Aufgeblasenheit sind noch kein Stolz und keine Würde."

Karl machte die Beobachtung, daß der Pastor dem jungen Mädchen stille Aufmerksamkeiten erwies. Anscheinend, die Finger waren ringlos, wer er nicht verheiratet. Genovefa konnte er es jedoch nicht anmerken, daß sie diese Galanterien erfreuten. Sie bewegte sich zwischen den Herren mit großer Sicherheit und war gleichmäßig liebenswürdig. Manchmal schien es indessen, als ob sie den guten Pastor etwas zum besten habe. Heißenbüttel seinerseits befleißigte sich der jungen Dame gegenüber einer selbstverständlichen Zurückhaltung, die er vielleicht ein wenig übertrieb, denn er vermied es sogar, dem Mädchen in die Augen zu schauen. Das mochte wohl daher rühren, daß Karl in diesen Sachen von einer großen Empfindlichkeit war. Er konnte und wollte keine Wünsche gegenüber den reichen Brauereibesitzerstöchter haben, weil sie sich doch hinmelhoch über ihn stellte. Eine Abweisung in irgend einer Form, sei es auch nur durch einen Blick, hätte ihm den Aufenthalt im Kahne Strohmbecks verleidet.

Er war sich seines Wertes bewußt und wollte sich der Gefahr nicht aussetzen, von einem Wesen geringschätzig behandelt zu werden, das er achtete. Denn eine Geringschätzung bedeutete es doch, wenn sie ihn merken ließ: Du bist mir nicht ebenbürtig. Diese Unebenbürtigkeit erkannte er durchaus nicht an. Wenn auch die Strohmbecks mit Recht stolz waren auf ihren Namen, der durch Arbeit geadelt war, mit dem gleichen Recht war er es auf den seinen. Generationen in dieser Art hatte er zwar nicht aufzuweisen, aber er hatte durch seine Arbeit sicher schwerere Kämpfe auszuführen gehabt und größere Hindernisse überwinden müssen. Und diesen Stolz wollte er sich nicht verletzen lassen durch abweichende Auffassung von Persönlichkeitswerten.

So kam es, daß er sich Genovefas Liebenswürdigkeit gegenüber kühler verhielt als er wollte, und das Mädchen hatte mit feinem Instinkt bald heraus, daß diese Zurückhaltung keine Schüchternheit, sondern beabsichtigt war. Nur riet ihr weibliches Gefühl bei der Ergründung der Ursache daneben. Die Folge war, daß sie den armen Pastor kühler behandelte als sonst. Karl sollte nicht denken, ihr Ideal sei dieser blasse, kraftlose Theologe.

Wegen des starken Tabaksqualmes hatte die Hausfrau ein Fenster geöffnet, das zum Garten hinausging. Die kalte Winterluft trieb für kurze Zeit die Behaglichkeit aus dem Zimmer hinaus.

„Ich freue mich schon auf den Frühling", sagte das Mädchen und zog fröstelnd ein Tuch um die Schultern.

„Das tun wir wohl alle," meinte der Pastor, „der Winter war diesmal besonders streng."

„Ja, aber ich habe noch einen ganz besonderen Grund, mich auf den Frühling zu freuen," entgegnete Genovefa.

„Und der wäre?"

„Ach, Ihnen sage ich es lieber nicht, denn Sie wetterten vorhin auch so gegen das Ueberhandnehmen des Luxus und der Vergnügungssucht."

„Das brauchen Sie doch nicht auf sich zu beziehen, die Sie den ganzen Tag im Laboratorium sind."

Sie wandte sich an Karl: „Finden Sie nicht, daß einem Menschen wohl eine Ausspannung zu gönnen ist, der den ganzen Winter über fest gearbeitet hat?"

„Unbedingt, zumal sie neue Arbeitskraft erzeugt," war Heißenbüttels Antwort.

„Nun, dann sollen Sie es wissen, warum ich mich auf den Frühling freue. Ich mache mit meinem Vater eine Reise nach Südslavien.

„Nach Südslavien?" Der Pastor fragte es erstaunt und auch in Karls Blicken lag etwas, als ob er nicht ganz verstanden hätte.

Der Brauereibesitzer erklärte den Grund dieser eigenartigen Reise: „Auslandsreisen zum Vergnügen sind jetzt, wo wir unser Geld im Inland nötig brauchen, wenig angebracht. Unsere Reise nach Südslavien ist auch eine Geschäftsreise. Ich habe in Gemeinschaft mit einem Geschäftsfreund in Ragusa am adriatischen Meer schon vor dem Kriege, jetzt wäre das unmöglich, eine Brauerei erworben, die wir nach deutschem, ja speziell Triebnitzer Muster umbauen wollen. Das kostet eine Menge Geld, aber mein Freund Lempenau will's wagen, und da wollen wir uns im Frühling die Sache an Ort und Stelle ansehen. Warum sollen wir nicht dabei auch das Angenehme genießen? Ragusa, Gravosa sollen wunderbolle alte Städte sein. Und da meine Tochter eine gewichtige Persönlichkeit in unserem Betriebe ist, nehme ich sie mit."

Karl nickte mit dem Kopf, doch galt diese Bejahung mehr der geschäftlichen Seite.

„Ich halte diesen Kauf in Südslavien für sehr glücklich."

„Strohmbeck pflichtete ihm bei." „Die Serben sind mir ja so wenig sympathisch wie die Tschechen und Italiener. Aber wir müssen doch schließlich mit dem Ausland wieder arbeiten und deutscher Unternehmungsgeist muß über die Grenzpfähle hinausgehen, wenn ein Sechzigmillionenvolk leben will."

„Das Bierbrauen verstehen die Südslaven wohl auch nicht."

„In Ragusa und Gravosa ist die Bevölkerung vorwiegend italienisch. Das einheimische Bier ist dort so schlecht, wie in Italien überhaupt, weil dort der Wein das Hauptgetränk ist."

„Ein gutes Glas Strohmbeckbier werden die Südländer sicher nicht verachten," meinte Karl lachend.

„Der Bierverbrauch in Italien und auf dem Balkan ist schon vor dem Kriege sehr gewachsen, weshalb wir schon damals die Ragusaer Brauerei aufkauften," antwortete der Brauereibesitzer.

„Wer ist Herr Lempenau, wenn ich fragen darf?"

„Sie haben das Recht, danach zu fragen, Herr Heißenbüttel, denn Sie müssen alle unsere geschäftlichen Verbindungen kennen. Herr Friedrich Lempenau ist Hauptinhaber der Lempenauwerke, die neben Heizkörpern, Dampfkesseln auch Brauereimaschinen bauen. Lempenau hatte mit der Ragusaer Brauerei noch Verbindlichkeiten. Der Inhaber hatte die Einrichtung, die Lempenau geliefert hatte, noch nicht bezahlt. So kam der Gedanke, die Brauerei in eigene Regie zu übernehmen. Da Lempenau vom Bierbrauen nichts versteht, verband er sich mit mir. Uebrigens verknüpfen uns nicht nur geschäftliche Dinge. Lempenaus Vater, Julius Ludwig Lempenau, der sich vom kleinen Klempner emporgearbeitet hat, war ein sehr guter Freund von mir."

Genovefa mischte sich wieder in die Unterhaltung. „Jedenfalls freue ich mich sehr auf diese Fahrt, die heutzutage sich wenig Deutsche leisten können."

„Dann werden Sie wohl das kleine Triebnitz ganz verachten lernen," sagte Budde.

Genovefa wehrte ab: „O, nein! Ich denke mir, wenn ich all die Herrlichkeiten an der Adria bis zur Uebersättigung genossen habe, kommt mir meine Heimat doppelt lieb und schön vor."

„Das geht mir auch so," stimmte Karl zu. „Wenn ich mich so in der Fremde herumgetrieben, kam mir immer, besonders zu Weihnachten, wenn ich nachhause fuhr, mein Heimatort viel anheimelnder vor."

„Immerzu in der Welt herumreisen möchte ich auch nicht. Dazu bin ich zu bodenständig," sagte das Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407232-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 23. Juli.

25 Jahre christliche Gewerkschaftsarbeit

Die christlich-nationalen Gewerkschaften können in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Kongreß in Mainz 1899 schuf die Grundlage zur systematischen Entwicklung unserer Bewegung. Der Gedanke der Selbsthilfe mußte fruchtlos bleiben, wenn nicht die Vorbedingungen erfolgreichen Wirkens geschaffen wurden. Mainz schuf die Vorbedingungen unseres organisatorischen Werdens für die innere Geschlossenheit unserer Bewegung. Hand in Hand mit der Festigung der äußeren Geschlossenheit ging das innere, das geistige Wachstum. Wir sind geistig aneinander und miteinander gewachsen. Die im Laufe der Jahre in der und durch die Bewegung geführten grundsätzlichen Auseinandersetzungen haben unseren christlichen Gewerkschaften zu der geistig konsolidiertesten Gruppe in der deutschen Arbeiterbewegung gemacht.

Von jeher führen wir in unserer Bewegung nicht nur eine Lohnbewegung. Höher als alle materiellen Interessen stand uns immer der Gedanke, daß mit dem geistigen und sittlichen Aufstieg der Arbeiterschaft ihre wirtschaftliche, gesellschaftliche und staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erringen war. Große Hindernisse waren für unsere Gewerkschaftsarbeit und deren Erfog zu überwinden. Die Hindernisse sind überwunden worden. Nicht hat sie eine Revolution beseitigt, sondern kraftvoller gewerkschaftlicher Wille. Gleichzeitig, langsam zwar, aber doch wahrnehmbar und ständig wachsend stellte sich der Erfolg der Arbeit unserer Gewerkschaft ein. Wir wollen nun dem Gedanken Raum geben: Was war damals und was ist heute? Damals eine ziemlich hilflose und in Not und Elend lebende christliche Arbeiterschaft — heute eine starke, geschlossene machtvolle Bewegung mit weit über 2½ Millionen Mitgliedern, die sich nicht nur fähig zu erfolgreicher Arbeit für die materiellen Interessen der Arbeiterschaft erwiesen hat, sondern die es auch verstanden hat, der christlichen Arbeiterschaft als Staatsbürger die Stelle zu erobern, die ihr von Gottes und Rechts wegen gebührt. Damals ein Suchen nach Arbeitern, die wenigstens soviel Intelligenz hatten, um einige zusammenhängende Sätze zu sprechen — heute, eine selbstbewußte, durchgebildete, geistig und moralisch hochstehende Führerschaft, aus der Staat und Gesellschaft hervorragende, opferwillige, hingebende, tatenfrohe Kämpfer für Recht und Ordnung gefunden haben. In den Gründungsjahren der christlichen Gewerkschaften war das Vorwärtskommen der Bewegung außerordentlich beschwerlich — heute sollte es sich jeder rechtdenkende, aufgeklärte Arbeiter zur Pflicht machen, in die Berufsverbände der christlichen Gewerkschaften einzutreten, um zur Stärkung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung beizutragen, um die Arbeit dieser Bewegung zum vollen Erfolge zu führen, damit die noch vorhandenen Gründer sich dem Gefühl hingeben können:

„Wir haben nicht vergebens gelebt, wir sehen die Saat reifen, die wir einst gesät und reiche Früchte bringen für Volk und Vaterland!"

In diesem Sinne: „Glückauf für das zweite Vierteljahrhundert christlich-nationaler Gewerkschaftsbewegung!"

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der christlichen Gewerkschaften wird demnächst in Köln seitens der Gesamtbewegung eine große öffentliche Kundgebung stattfinden. Auch hier in Halle findet in nächster Zeit eine örtliche Kundgebung statt als Beweis, daß auch auf dem steinigen Boden Mitteldeutschlands die christliche Gewerkschaftsbewegung große Erfolge erzielt hat und eine stattliche Anzahl Anhänger aufweisen kann.

Die Hauptgeschäftsstelle des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften für das mitteldeutsche Industriegebiet befindet sich in Halle a. S., Leipzigerstraße 86, I. Stock, Telephon 1453. Dort wird jederzeit Rat und Auskunft erteilt und Anmeldungen für alle Berufsverbände entgegengenommen. **P. Z.**

Aus Mitteldeutschland

Jahresfest des Wehrwolf

Sieglitz, 22. Juli.

Am Sonntag, den 20. Juli beging die Wehrwolfgruppe Sieglitz das Fest ihres einjährigen Bestehens, verbunden mit der Weihe ihrer neuen Fahne. Von allen Seiten kamen die Stahlhelm- und Wehrwolf-Ortsgruppen mit ihren Fahnen in das festlich geschmückte Dorf. Es waren vertreten die Wehrwolf- und Stahlhelm-Ortsgruppen Domnitz, Sieglitz, die Edlaudörfer, Schlettau und viele andere. Es wurden etwa 15 Fahnen gezählt.

Um 2 Uhr begann der Gottesdienst auf der Höhe über dem Dorfe. Herr Pastor Linnert-Mitteledlau sprach in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden markigen Worten von der Bestimmung der deutschen Männer und Frauen, die sich im Wehrwolf vereinigen, um das Vaterland im völkischen Sinne zu erneuern. Darauf wurde die Fahne enthüllt. Verschiedene Ortsgruppen, so z. B. Domnitz, Schlettau und andere, überreichten mit herzlichen Worten der Kameradschaft Fahnennägel für die neue Fahne. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die erhebende Feier. Darauf fand der Vorbeimarsch am Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges statt und die Parade vor Herrn Major Keutel. Ein Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife wurde am Denkmal niedergelegt. Nun löste sich der Zug auf, um in zwangloser Kameradschaft das von einem Teil des Seifert-Orchesters ausgeführte Gartenkonzert zu genießen. Abends um 8 Uhr begann der „Deutsche Abend" im Saale des Gasthauses. In dem dicht Kopf an Kopf gefüllten Saale eröffnete das Seifert-Orchester die Feier mit dem schneidigen Wehrwolf-Marsch. Nach einem gesprochenen Prolog und dem Hohenfriedberger-Marsch hielt Herr Baron von Schultze-Galéra die Festrede. Die Ausführungen forderten auf zur „Wiedergewinnung deutscher Würde" und zur „Zurückweisung aller schmachvollen Ansinnen, welche die Franzosen an uns stellen". Seine Rede, welcher die Versammlung mit atemloser Spannung folgte, beendete der Vortragende mit dem „Rütli-Schwur" Schillers. Lang anhaltender, brausender Beifall folgte den Worten. Die Löbejüner Schauspielgruppe führte nun ein Schauspiel „Wir wollen sein ein einig Volk" auf, worin die schändliche Behandlungsweise unserer Brüder und Schwestern an der Ruhr durch die Franzosen den Zuschauern vor Augen geführt wurde. Die jungen Schauspieler, die ganz in ihre Aufgabe versenkt, von dem Feuer der Leidenschaft hingerissen wurden, riefen eine gewaltige Erschütterung in der Versammlung hervor. Das Seifert-Orchester unterhielt die Versammlung mit kräftigen Militärmärschen und vaterländischen Liedern.

Die Veranstaltung kann als glänzend gelungen bezeichnet werden. Sie steht in keiner Weise dem bereits im Januar von derselben Ortsgruppe abgehaltenen „Deutschen Abend" nach. Einmütige Begeisterung lohte in allen deutschen Herzen, die in dem urwüchsigen Boden der Heimat wurzelt, Tag und Nacht umgeben von der Größe und Majestät einer reinen Natur, noch nicht zersplittert und zerfasert von dem nervösen Großstadtleben, ein Hoffnungsstrahl für Deutschlands Zukunft, dem sich bald, recht bald viele gleiche Hoffnungsstrahlen zugesellen mögen, bis endlich das Flammenmal der deutschen Freiheit einig und ungestört unser großes Vaterland ergreift und uns das bringt, was wir alle ersehnen, „die deutsche Ehre", „die deutsche Freiheit", „die deutsche Einheit".

Weimar, 22. Juli. (Weimar wird Garnison.) An zuständiger Stelle ist die Mitteilung des Reichswehrministeriums eingegangen, daß Weimar Garnisonstadt wird, das Reichswehrministerium also der Verlegung eines Divisionsstabes und 2 Kompagnien nach Weimar zugestimmt hat. Ueber den Zeitpunkt der Verlegung ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Berga, 22. Juli. (Die Chronik im Turmknopf.) Bei den Erneuerungsarbeiten am Rathausturm wurde im Turmknopf ein Gefäß mit Schriftstücken aus den Jahren 1842/44 vorgefunden. Diese Schriftstücke sollen in den Turmknopf zurückgelegt und durch eine kurze Darstellung der Heimatsgeschichte von 1844 bis zur Gegenwart ergänzt werden.

Langensalza, 22. Juli. (Friedhofschänder.) Auf dem Gefangenenfriedhof am langen Rasen sind Anfang dieses Monats mehrere Gedenksteine umgeworfen und an anderen die granitnen Gedenktafeln zertrümmert worden. Für die Ermittlung des oder der Täter wird jetzt eine Belohnung ausgesetzt.

Volkswirtschaft

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Juni 1924

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im Juni die Rohkohlenförderung 6 534 137 Tonnen (Vormonat: 7 514 236 Tonnen), die Brikettherstellung 1 629 067 Tonnen (Vormonat: 1 884 558 Tonnen) und die Kokserzeugung 34 128 Tonnen (Vormonat: 35 968 Tonnen). Der Rückgang bezifferte sich demnach in der Rohkohlenförderung auf 13,0 Prozent, in der Brikettherstellung auf 13,6 Prozent und in der Kokserzeugung auf 5,1 Prozent. Dieser starke Rückgang war einmal dadurch bedingt, daß der Monat Juni wegen der Pfingstfeiertage nur 24, der Mai dagegen 26 Arbeitstage hatte. Dann kommen in ihm die weiteren Absatzstockungen im gesamten Vereinsgebiet deutlich zum Ausdruck.

Die arbeitstägliche Produktion betrug im Berichtsmonat an Rohkohle 272 256 Tonnen (Vormonat: 289 009 Tonnen), an Briketts 67 878 Tonnen (Vormonat: 72 483 Tonnen) und an Koks 1422 Tonnen (Vormonat: 1383 Tonnen). Der arbeitstägliche Rückgang beziffert sich demnach für Rohkohle auf 5,8 Prozent, für Briketts auf 3,4 Prozent; Koks hatte eine Steigerung von 2,8 Prozent zu verzeichnen.

Im Juni des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 8 324 802 Tonnen, die Brikettherstellung 2 034 106 Tonnen und die Kokserzeugung 35 803 Tonnen. Die Rückgänge gegenüber dem Monat Juni des Vorjahres beziffern sich demnach für Rohkohle auf 21,5 Prozent, für Briketts auf 19,9 Prozent und für Koks auf 4,7 Prozent. Der Monat Juni 1923 hatte 26 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion an Rohkohle bezifferte sich demnach auf 320 185 Tonnen, an Briketts auf 78 235 Tonnen, an Koks auf 1377 Tonnen. Die prozentualen arbeitstäglichen Rückgänge beziffern sich demnach für Rohkohle auf 15,0 Prozent, für Briketts auf 13,2 Prozent; allein der Koks weist eine Steigerung von 3,3 Prozent auf.

Der erhebliche Abfall gegen den Monat Juni des Vorjahres erklärt sich daraus, daß im Sommer des vergangenen Jahres der passive Widerstand noch in vollem Umfange aufrecht erhalten wurde und die Wirtschaft infolgedessen erheblichen Mangel an Brennstoffprodukten aufwies. Infolge der rasch fortschreitenden Inflation war die Beschaffung ausländischer Brennstoffe sehr schwierig. Als Folge davon stellte sich eine sehr starke Nachfrage nach Braunkohlenbrennstoffprodukten ein. Die Werke konnten deshalb im Juni 1923 den starken Anforderungen nicht gerecht werden.

Wie oben schon angedeutet, stand der Berichtsmonat im Zeichen einer außerordentlich starken Absatzstockung. Infolge der Unmöglichkeit, wegen der außerordentlichen Kreditnot auf Stapel zu pressen, blieb den Werken nur die Einlegung von Feierschichten übrig. Diese sind denn auch in fast allen Revieren verfahren worden. Stellenweise mußte auch zu Arbeiterentlassungen geschritten werden. Die Reviere Borna und Meuselwitz-Rositz waren von der Absatzkrise bisher am meisten verschont, aber auch hier zeigten sich im Berichtsmonat Anzeichen einer beginnenden Absatzstockung.

Die Stimmung in den Belegschaften war ruhig. Störungen durch Maßnahmen der Arbeiterschaft waren nicht zu verzeichnen. Infolge des stockenden Absatzes konnte die Eisenbahn allen Anforderungen auf Gestellung von Wagen nachkommen. Die Lohn- und Gehaltsverhältnisse blieben im Berichtsmonat unverändert. Für die Niederlausitz sind die Angestelltenverbände erneut an das Reichsarbeitsministerium zwecks Verhandlung zur Regelung der Gehaltsfragen und des Arbeitszeitabkommens herangetreten. Der seitens des Reichsarbeitsministeriums gefällte Schiedsspruch auf Erhöhung der Dienstalterszulage ab 1. Juni ds. Js. um eine Mark und auf Zahlung eines Vorschusses in Höhe von 50 Prozent des tarifmäßigen Grundgehalts, der in fünf Monatsraten wieder abzuziehen ist, wurde von den Arbeitgebern abgelehnt.

Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. Juni wurden die Braunkohlenpreise im Bereiche des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats mit Wirkung vom 16. Juni ab um 10 Prozent von Amts wegen ermäßigt. Von der Herabsetzung wurden nicht betroffen die Briketts und Rohkohlen des Kasseler Reviers sowie die Rohkohlen des Magdeburg-Helmstedter Reviers.

Amerikanische Petroleumstatistik. Die Petroleumerzeugung in den Vereinigten Staaten belief sich im Monat Mai auf durchschnittlich 1 985 226 Faß je Tag, eine Zunahme von 4126 Faß. Die Ausfuhr war 57 290 Faß durchschnittlich je Tag — eine Zunahme von 5690 Faß. Die tägliche Durchschnittslieferung für Inlandsverbraucher war 2 010 839 Faß, eine Abnahme von 48 661 Faß. Die Gesamtvorräte vermehrten sich im Mai um 4 823 000 Faß auf 346 751 000 Faß gegenüber 277 785 000 Faß im Mai vorigen Jahres. Die Gesamterzeugung im Mai belief sich auf 61 542 000 Faß gegen 59 433 000 Faß im April und für die ersten fünf Monate dieses Jahres auf 292 613 000 gegen 276 918 000 Faß in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. In den ersten fünf Monaten führte Amerika in diesem Jahre 36 095 000 Faß ein gegen 34 176 000 Faß im Jahre vorher, und die Ausfuhr betrug in derselben Zeit 8 023 000 bezw. 5 306 000 Faß.

Kruppsche Interessen in Spanien. Die Verhandlungen, welche die Friedr. Krupp-A.-G. seit längerer Zeit mit spanischen Interessengruppen und der spanischen Regierung führte, sind dahin zum Abschluß gebracht worden, daß unter Beteiligung der Firma Krupp die Union Naval Levante gebildet worden ist. Die Union schließt eine Anzahl spanischen Schiffahrtsunternehmen, Schiffswerften und Metallwerke zu einer Gruppe zusammen, um durch Neubauten von Schiffen und anderen Betriebserweiterungen der spanischen Seeschiffahrt einen größeren Anteil an der Weltschiffahrt zu geben. Darüber hinaus sollen mit weiteren deutschen Industriegruppen aussichtsreiche Verhandlungen auf stärkerem Anteil der deutschen Industrie in Spanien angeknüpft worden sein.

Mollwerke A.-G., Chemnitz. Die Gesellschaft hat sich für die serienweise Herstellung größerer und kleinerer Automobile sowie für ihr Scharfensteiner Radiatoren- und Faßwerk, welches bei normalem Betrieb bis zu 30 Tonnen Blech und Eisen täglich verarbeitet, für längere Zeit mit Fabrikationsmaterial eingedeckt, um einen ungestörten rationellen Betrieb zu sichern. Die allgemeine Absatzstockung hat infolgedessen die Werke besonders schwer betroffen. Da eine Aussicht auf Besserung der gegenwärtigen Situation nicht besteht, mußte der Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt werden, um die Interessen der Gläubiger und Aktionäre nach Möglichkeit zu schützen. Dem Antrage ist gestern stattgegeben.

Deutsche Tuche-A.-G. in Leipzig. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das erste Geschäftsjahr und beschloß, den buchmäßig errechneten Reingewinn von 269 Milliarden Papiermark neu vorzutragen. Es gelangt keine Dividende zur Verteilung. Der in seiner Gesamtheit ausscheidende Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Die Goldmarkeröffnungsbilanz befindet sich in Vorbereitung. Das Umstellungsverhältnis dürfte, wie die Verwaltung mitteilt, günstig sein, da die Substanz des Unternehmens sich nicht vermindert, sondern vermehrt habe.

Dick-A.-G. für Holzbearbeitung in Großtabarz (Thür.). Die Generalversammlung beschloß, den rechnungsmäßigen Ueberschuß von 25 684 Bill. Mark neu vorzutragen und genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz, nach der das Grundkapital von 12 Millionen Papiermark auf 240 000 Goldmark herabgesetzt wird dergestalt, daß für eine Aktie von 1000 Mark eine solche von 20 Goldmark gegeben wird.

Handelsregister Halle. Aenderungen: Hallesche Effekten- und Wechselbank, Halle (Prokura). * Münzer u. Co., Halle (Prokura). * Hermann E. Thronicke, Halle (Vorstand). — Löschung: Hallische Drahtwaren- und Stahldraht-Matratzenfabrik Max Korchau, Halle.

Konkurse. Auerbach, Vogtl.: Hans Wilh. Stehr, Albert Heinr. Theodor Nero. * Walter Fuchs in Rodewisch. — Crimmitschau: Metallgießerei G. m. b. H. * Albrecht Leckmann. — Dresden: Georg Herm. Otto Kohl in Langebrück. * Dresdner Rohproduktenhändler e. G. m. b. H. * Rich. Erdmann Schmidt. — Leipzig: Elektro- u. Metall-A.-G. — Naumburg-Saale: Paul Müller. — Plauen, Vogtl.: Roland Import, G. m. b. H. * Max Rüger. — Weißenfels: Karl Schletter. * Eisenschmidt u. Koch. — Zeitz: Bernh. Endrulat.

Geschäftsaufsicht. Auerbach, Vogtl.: Michel u. Co. — Hannover: Franz Marx. — Plauen, Vogtl.: E. Albert Löscher. * Martin L. Krüger. — Suhl: Georg Weyh. — Weißenfels: B. Schön u. Co.

Erweiterung der Diskonto- und Effektenbank A.-G. Zwischen dem Mannesmann-Konzern Remscheidt-Berlin und der Diskonto- und Effektenbank A.-G. Hamburg-Berlin ist ein Abkommen getroffen worden, wonach letztere die dem Mannesmann-Konzern nahestehende deutsche Auslandsbank, Kommandit-Ges. P. A. Meckel u. Co., Berlin, ab 1. Juli d. J. übernimmt.

Sparkassen- und Giroverband für die Prov. Sachsen, Thüringen und Anhalt. Dem Geschäftsbericht des Verbandes, der 262 Sparkassen umfaßt, entnehmen wir: Die Sparkassen und kommunalen Bankinstitute haben durch die Geldzerrüttung ihre schon stark zusammengeschrumpften Spareinlagen vollends verloren. Depositen und Guthaben in laufender Rechnung gab es nur noch den Namen nach, da das Geld seinen Charakter als Wertträger vollkommen eingebüßt hatte. Um so mehr waren dagegen Kredite gesucht, für die jede Zinsforderung bewilligt wurde. Nach besten Kräften ist die Girozentrale den von Sparkassen- und Kommunalverbänden an sie herantretenden Darlehnsanträgen gerecht geworden. Als Geldinstitut der Sparkassen und Kommunen mußte die Girozentrale von jeher auf höchste Liquidität bedacht sein. Ihr entstand dadurch also die Pflicht, ihre Gelder auch liquide anzulegen. Diese Anlagen sind von der vollen Markentwertung getroffen worden. Der hierdurch entstandene Verlust wurde nicht nur von den Einlegern getragen, auch die mitinvestierten eigenen Mittel fielen ihr zum Opfer. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres waren trotz der Inflation im Jahre 1923 und der schwierigen Geschäftsverhältnisse befriedigend. Es ergibt sich ein Reingewinn von 457 518 Bill. Mark. Wir schlagen vor, diesen auf neue Rechnung vorzutragen, um der Bankanstalt das notwendige Betriebskapital sowie neue Reserven zu schaffen. Das neue Geschäftsjahr hat sich, soweit die Ziffern vorliegen, bisher befriedigend angelassen. Ob es trotz der zurzeit herrschenden Kapitalknappheit gelingen wird, auch für den Rest des Jahres mit einem zufriedenstellenden Ergebnis zu rechnen, muß abgewartet werden. Trotz größter Sparsamkeit sind die Unkosten, welche der Bankanstalt erwachsen, nicht unerheblich. Um für langfristige Kredite Mittel zu schaffen ist in Aussicht genommen, eine Anleihe von 100 Mill. G.-M. aufzunehmen.

Leipziger Börse vom 22. Juli

	22. 7.	21. 7.		22. 7.	21. 7.
Adca.	1,40	1,40	Stöhr	43,50	41,25
Lpz. Hyp.-Bk.	1,30	1,30	Textilose	1,30	1,25
Sächs. Bk.	35,25	34,50	Thür. Wolle	10,00	9,50
Hall. Pfänner	8,00	7,60	Tittel u. Kr.	16,50	15,10
Mansfeld	2,20	2,00	Tränkner	3,30	3,30
Oelsnitz	35,00	35,00	Wernsh.	6,75	6,60
Elitewerk	0,55	0,55	Zittau M. W.	4,30	4,10
Zimmermann Halle	0,35	0,40	Malz. Schkeuditz	—	—
Germania Chemn.	1,12	1,40	Wurz. Kunstm.	1,40	1,37
Hartmann Chemn.	2,70	2,50	Glauz. Zucker	14,90	14,90
Kirchner	12,00	11,50	Halle Zucker	9,10	9,10
Peniger	1,25	1,30	Körbisd. Zucker	120	120
Bittler	6,50	6,50	Rositz. Zucker	20,00	20,00
Presto	4,60	4,50	Chromo Najork	1,30	1,375
Schönherr	5,75	5,60	Cröllwitz	5,00	5,00
Schub. u. Salzer	7,25	7,10	Faradit	5,80	5,25
Sondermann	0,375	0,37	Färb. Glauchau	3,50	3,30
Wotan	1,60	1,70	Hetzer	0,60	0,60
Köllmann	3,60	3,60	Hutfeld	1,90	1,90
Zimmerm. Chemn.	0,50	0,50	Etzold u. Kießl.	2,20	2,50
Cassel. Jute	7,50	7,25	Landk. Kulkw.	2,75	2,70
Chemn. Spinne	3,80	3,80	Piano Zimm.	5,10	4,50
Dürfeld	1,30	1,30	Lindner	3,60	3,50
Falkenstein	7,40	7,40	Rauchw. Walther	0,975	0,95
Gera Jute	16,00	14,00	Riquet	2,25	3,00
Kammg. Gautsch	3,70	3,60	Sächs. Werk	1,00	0,90
Köbke	11,25	11,00	Schneider	4,00	3,80
Lpz. Baumwolle	22,00	21,50	Thür. Gas	5,00	4,90
Lpz. Kammgarn	6,20	6,00	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	2,60	2,60	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,20	2,20	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	40,00	40,00	Hohburger Quarz	10,00	9,75
Meerane Kammg.	4,75	4,75	Limritz Steina	7,50	6,70
Mittw. Baumwolle Sp.	15,00	14,25	Emil Pinkau	9,00	8,75
Mittw. Baumw. Web.	11,50	11,10	Dermatoid	2,25	2,20
Nordd. Wolle	28,00	27,00	Altenburger Landkraft.	0,50	0,45
Kammg. Harthau	45,00	45,00			

Wertbeständige Anleihen

	22. 7.	21. 7.		22. 7.	21. 7.
5 % Anh. Roggenw. *	4,00	4,00	Oldenb. Rogg.-Anw.	12,30	12,50
5 % Bd. Ld. Elekt. Kohle †	10,25	10,25	Ostpr. Wk. Kohle †	7,00	7,00
9 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,48	1,49	Pr. Bodenkr. Gold	1,35	1,35
Berl. Roggenanl. *	5,00	5,00	5 % Pr. Ctr. Bdcr. Gold	51,00	50,00
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2,15	2,25	5 % do. Gold Komm.	46,00	46,00
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	3,50	4,10	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg.*	2,80	2,80
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	9,40	9,50	5 % do. Roggen-Komm.	1,25	1,25
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	1,90	1,90	5 % Preuß. Kaliw.-Anl. §	2,63	2,63
7 % Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—	—,—	5 % do. Roggenw.-Anl.*	3,30	3,50
6 % do.	—,—	—,—	5 % Sächs. Ldsch.-Rogg.*	2,76	2,80
5 % Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,33	1,35	5 % Rhein-Main-Don. G.	2,15	2,25
5 % Gotha Grdkr.	46,00	47,00	5 % Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	49 50	49,00
Großkraftw. Hann. K. A. †	9,50	—,—	5 % do. Rogg. Komm	—,—	—
Großkr. Mannh. Kohl.	10 55	10,35	5 % Roggenrenten-Bk.*	2,80	2,81
6 % Hess. Brt. Rg. A.	—,—	2,45	5 % Sächs. Brnk.-Wt. †	1,35	1,40
Kur- u. Neum. Rogg. *	3,05	3,05	do. Ausg. 3 †	1,85	1,40
Landsch. Zentr.-Rogg. *	2,82	2,87	do. Ausg. 4 †	—,—	—.-
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,29	1,31	5 % Sächs. Staats Rogg	3,10	—,—
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	3,25	3,40	5 % Schles. Bdkr. Gold	1,31	1,32
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	3,25	3,40	Schles. Ldsch.-Rogg. *	2,77	2,79
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1,30	1,31	5 % Schlw.-H. El. V. Gd. A	— —	—,—
5 % Neckar Gold Anl.	2,12	2 25	5 % do. Ldsch. Krd. Rgg	2,80	2,14
5 % Nordd. Grundkr. Bk. Gold	1,30	1,33	6 % Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl. *	3,50	3,50
			5 % Westfd. Bdkr. Gold	1,32	1,33
			5 % Westfälische Prov.-Kohle 23 †	8,50	8,75
			5 % do. Rgg. Pfdbr.	3,60	3,70
			6 % Zuckerkreditbk. Gold	2,75	2,85

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ¹ Bill. p. 50 Mk. kg. ¹ Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407232-15/fragment/page=0003

Sämereien.

Berlin, 22. Juli. (Wochenbericht der landw. Großhandlung A. Metz u. Co., Nachfolger, G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Der Bedarf an Herbstsaaten ließ ein anhaltendes Geschäft entwickeln, das sich insbesondere auf Herbstrüben, Senf, Sandwicken und Buchweizen erstreckte. Stark war die Nachfrage nach Lupinen, besonders gelben, und Wicken, von denen erstere kaum noch in Saatware aufzutreiben sind. Schafschwingel wird in großen Mengen angeboten, findet aber wegen der hohen Preise wenig Beachtung. Die Qualitäten sind im Durchschnitt schwer und rein. Knaulgras war gleichfalls reichlich angeboten und es sollen verschiedentlich Abschlüsse getätigt sein. Allerdings erschweren die teilweise übertriebenen Forderungen das Geschäft. Wir notieren freibleibend für seidefreie Saaten mit guten Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 Kilogramm ab Groß-Berlin: Rotklee 65—80 Mk., Weißklee 130—160, Schwedenklee 56—85, Luzerne 58—72, Gelbklee 30—37, Inkarnatklee 26—30, Wundklee 76—83, engl. Raygras 35—45, Wiesenschwingel 60—68, Agrostis 85—92, Timothee 37—45, Seradella 8 bis 9,50, gelbe Lupinen 9—10,50, blaue Lupinen 7,50—9, Wicken 9—10, Spörgel 12—16, Buchweizen 13—15, Senf 25—29 Mk.

Vieh.

Magdeburg, 22. Juli. (Schlachtviehpreise für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark.) 1. Rinder. Ochsen: vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw. bis zu 6 Jahren 35—42, vollfl., ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 35—42, junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgem. 29—34, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —. Bullen: vollfl., ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 36—40, vollfl. jüngere 32—35, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—31. Färsen und Kühe: vollfl., ausgem. Färsen höchsten Schlachtw. 40—44, vollfl., ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis 7 Jahren 38—43, ältere ausgem. Kühe, wen. gute j. Kühe und Färsen 29—37, mäßig genährte Kühe und Färsen 19—28, gering genährte Kühe und Färsen 12—18. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 15—30. — 2. Kälber: Doppelender feinster Mast —, feinste Mastkälber 45—53, mittlere Mast- und beste Saugkälber 38—44, geringe Mast- und gute Saugkälber 30—36, geringere Saugkälber 25—30. — 3. Schafe. Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 38—45, ältere Masth., ger. Mastl. und gut gen. j. Schafe 30—37, mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—27. — Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe —. 4. Schweine. Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgew. 60—63, vollfl. 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgew. 60—63, vollfl. 100—120 Kg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgew. 59—61, vollfl. 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgew. 53—58, vollfl. unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgew. 48—52, unreine Sauen 52—58, geschnittene Eber —.

Leipzig, 22. Juli. Weizen 164—174 ruhig, Roggen 146 bis 156 ruhig, Sommergerste 155—165 ruhig, Wintergerste 145—155 ruhig, Hafer 150—160 ruhig, Mais 165—175 ruhig, Raps 230—250 ruhig.

Wertpapiere.

Berlin, 22. Juli. Die geringe Nachgiebigkeit, die sich schon in der 2. Börsenstunde bemerkbar machte, hielt auch im weiteren Verlauf an. Vor allem Gerüchte über Insolvenzen kleinerer Firmen veranlaßten die Spekulation zur Zurückhaltung.

Der Kassamarkt zeigte heute ein etwas freundlicheres Gepräge, doch hielten sich die Kursschwankungen wie an den Tagen zuvor in außerordentlich engen Grenzen.

Leipzig, 22. Juli. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 0,5, Heckert 0,[illegible], Kammgarn Silberstr. 0,79, Ley Arnstadt 0,78, Plantecktor Apag 0,2, Polack Gummi 0,7, Riesaer Bank 0,284, Wolf Buckau 4, Zörbig Bank 0,11.

Ostdevisen.

Berlin, 22. Juli. Bukarest 1,88 Geld, 1,90 Brief; Warschau 79,79 Geld, 81,81 Brief; Kattowitz 79,59 Geld, 81,61 Brief; Riga 80,68 Geld, 82,32 Brief; Reval 0,90 Geld, 0,92 Brief; Polen 77,25 Geld, 81,25 Brief; Lettland 78,25 Geld, 82,25 Brief; Estland 0,845 Geld, 0,895 Brief; Litauen 39 Geld, 41 Brief; Athen 6,93 Geld, 7,07 Brief.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: i. V. **M. Eisner;** für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: **Dr. Theodor GoddUhn.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61. Blücherstraße 12. Leitung **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 22. Juli 1924

In Billionen Mk.

		21.7.	22.7.
DtWertbst	—	4.2	4.2

In % d.rückz.Wert.

		21.7.	22.7.
Dt.Dollsch	—	80.5	81

In Milliarden Proz.

		21.7.	22.7.
D.Rchs-An	5	300	279
do. do.	4	575	590
do. do.	3½	448	445
do. do.	3	995	960
Zwngsanl.	—	10	12
Schutzgeb	4	2750	2575
D.Sp.-Anl.	—	198	200
Pr.kons.A	4	446	460
do. do.	3½	445	441
do. do.	3	470	485
Bayr. Anl	4	660	675
do.Eisb.Ob	3	1100	1160
Hmb.S.-R.	3½	900	940
do.St-A19	4½	—	—
dodo.07-14	4	875	825
Hess. Anl.	4	700	700
Sä.St-A.19	4	225	230
do. St.-R.	3	460	470
Berliner23	—	—	6.75
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	5.75	6
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	700	700
do. do.	3½	800	800
Lnd.CtrPf	4	520	510
do.L.C.Pf.	3½	1100	1200
Ostpreuß.	3½	4100	4450
Pommern	4	430	430
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	0.70	0.85
do. do.	4½	13	15
Sächs.neue	4	490	510
Schl.Ind.A	3½	2700	2700
do A.	4	750	750
Wpr. ritt.I	4	1400	—
do neul.	4	1000	1050
do. ritt.IB	3½	1500	1250
do neul.	3½	1150	1150
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—

In Billionen Proz.

		21.7.	22.7.
Mexik.1899	fr.Z	42	39.5
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	6	6
do.Eisb.A	4½	1.6	—
do. Golda	4	7.75	7.75
Rum.konv	4	0.60	0.77
TürkAd.A	4	5.75	5.5
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	4.75	4.5
do. A. 08	4	4.25	4.25
do. Zoll-O.	4	6.75	6.62
Türkenlos	fr.Z.	18.10	20.8
UngS-R13	4½	3	3.2
Ug.Gold-R	4	4.6	4.6
do.Kron-R	4	0.77	0.8
MexBew-A	fr.Z.	—	—
O-USt-Balt	3	9.5	—
Südöst.(L.)	2,6	7	7.25
do. neue	2,6	—	7
Dt. Ostafr.	5	1.75	1.70
Kam.ELB	—	1.4	1.12
N.-Guinea	6	2.30	2.40
Otav-MuE	5	21.8	23
Anatolier I	4½	8	7.25
do. II	4½	6.62	6.25
OestUngSt	—	24.30	24.5
Balt.u.Oh.	—	28.5	30
Canada	—	18.5	24

		21.7.	22.7.
Brschw.L.	100	39	40.5
Hibst.-Blk.	100	42.5	44
Hall.-Hett.	5	10	10
Schant.-B.	—	0.70	0.75
A.L.u.Strb	60	23.5	25
El.Hochb.	40	38.37	38.5
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	17.87	18
H-A. Pak.	30	19	19.12
Hb.-A.Rd.	80	1.5	1.7
H-SdamD.	330	27.12	28
Hansa D.	50	7.5	8.12
Ndd.Lloyd	30	3.9	4.2
Schls.Dpf.	50	8	8.25
V.Elbesch.	150	1.87	1.8
BElWerte	25	3.25	3.5
Barm.Bkv.	150	1	1
B. Hyp.W.	150	1.9	1.87
Berg.M.In.	50	—	—
Berl.H.-G	200	22.4	23.5
do.Hyp.B.	7	1.4	1.30
do.Hyp.B.	12	1.4	1.30
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	4	4
Danz.Prvb	100	1.1	1.1
Darmst.Bk	200	6.5	6.7
Dt.-As. B.	—	30.5	32
Deutsch.B	300	7.12	7.4
Dt.Hyp.-B	7½	5	5
Dt. Uebs.	600	49.25	50
Disc.,Ges.	250	8	8.37
Dresd.Bk.	200	4.62	4.75
EssCred.A	100	1.4	1.75
GothGdbk	9	2	1.75
Hall.Bkvr.	60	0.75	0.8
Hb.Hy.-B.	12	6.62	4
Leipz.Crd.	200	1.3	1.5
MeingH-B-	12	1.5	—
MittldC-B	150	1.8	1.9
Ndd.GdkB	10½	2.75	2.5
Osnabr. B.	100	0.8	0.82
Oest. Cred	100	0.3	0,9
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	1.5	1.5
do.CbodCr	9	1.8	1.8
do. Pfdbr.	30	3	2.75
Reichsbk.	40	35	37.9
Rh.. Cr.-B.	200	1.5	1.5
Sd.Bdcr-B.	8	3.2	3.2
Westd. B.	10½	2.2	1.9
Wien.Bkv.	100	0.25	0.25
Wien.U.B.	62½	0.25	0.25
Berl.Kindl	48	36.5	—
Dt.Bierbr.	22	4	3.9
Engelhdt.	30	14.25	14.5
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	7.1	7.5
Löwen-Br.	60	33	34
Schulth-P.	58	13.4	14.37
Dortm. A.	60	13	13
Düss.	60	30	30
GlückGels	40	10	10.5
Heß&Herk	35	4.1	4.25
Holsten	10	19.5	19.5
Kiel. Schl.	24	16	17.4
Leipz. Rie	50	5.1	5.25
Lindener	30	10.25	11.5
Reichelbr.	20	12.25	13
v. Tucher	22	11.4	11.4
AachLeder	70	2.25	2.25
do. Spinn.	50	0.45	0.4
Akkum. F.	25	20.7	20
Adler.P.-Z	100	3.75	4.1
Adl.&Opp.	40	49	49
Adlh. Glas	125	6	6.1
Adler-W.	130	1.1	1.12
A.-G.f.An.	300	9.37	9.75
A.-G.f.B-A	60	0.5	0.47
A.-G.f.Bür	30	4.1	4.25
A.-G.f.P-F	1000	0.2	0.2
A.-G.f.Ver.	400	34.75	35.75

		21.7.	22.7.
Alexandw.	25	1.5	1.6
Alf.-Dell.	150	1.5	1.7
Alf.-Gron.	50	1.1	1
All.B.Omn	20	18	19
Allg.El.-G.	25	6.87	7.2
do. V.-A.	6	2.1	2.1
do. Lit. B.	10½	2	2.1
Allg.Häus.	20	1.75	1.75
Alsen P.Z.	200	30.5	30.5
Amme, Gi.	50	1.8	2
Ammend.P	1100	3	3.2
Ang.-C. G.	100	6.87	7.1
Anh.Kohl.	100	13	13.12
Ankerwer.	50	23.1	23.1
Annab. St.	4000	11	11.25
AnnenerG.	15	5.75	5.3
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	14.75	14.5
Agb.Nb.M.	25	15.8	17
Bach.u.Lg.	100	9.5	9.5
Bad.A.u.S.	300	11.37	12.62
Balcke M.	509	3.25	3.1
B.f.H.u.In.	0	1.1	1.25
BanningM.	30	18.9	18.5
BaroperW.	50	24	25.5
Bartz&C.L	200	5.75	5.75
BasaltA-G.	250	8.5	8.62
Bast A.-G.	40	3.2	3.75
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.5	0.50
Bay.Cellu.	160	6.62	6.8
do. Hartst.	30	12.25	12.25
do.Spiglgl.	300	4	4.1
Bedb. W.	150	7	7
Bembg.J.P	60	9.75	9.5
Bendix, H.	150	1.75	1.8
Berg,C.E.	60	27.9	27.25
Berger T.	100	2.7	2.9
Bergm.El.	200	10	9.62
Berl. A. M.	100	3.7	4.13
Burg.Eisen	40	1.12	1.12
do. Cemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	7.25	7,25
do Brl.Glas	25	1.62	1.7
do.G.Hutf.	200	12.5	13
do.Hol.Cpt	833	5.3	5.3
do. Hot.G.	300	25	25
do.M.Schw	6 2/3	9	9.12
do.Neckr.R	625	2.6	2.9
do.Sped.V.	101	0.82	0.7
B.S.V.V.A.	160	—	—
Berth. M.	200	5.75	6
Berzel.Bg.	175	3.7	3.75
Bet.u.Mon.	100	0.9	0.8
Bielf.m.W.	125	16.5	16.8
Bing,Nrbg.	150	1.7	1.75
Bismarckh	50	—	—
R.Biument	30	0.5	0.45
Boch. Guß	90	41.25	44.25
Bdo.Hoch.	0	2.1	2.3
Boeddingh	100	1.9	1.4
Böhler&Co	80	19.5	19.5
Bösp. Ww.	50	3	3.1
Braunk.u.B	30	13.75	15.5
Brschw.K.	75	17	17.5
do.Jutesp.	20	22	21
do. M. B-A	80	14	13
Breitb.P.Z.	75	1.70	1.8
Br. B. Off.	75	12.2	12.75
Brem.AllG	250	0.9	0.9
do. Linol.	50	14,25	14.9
do.Vulkan	250	40.5	42
do. Wollk.	100	70	70
Buder.Eis.	30	6.62	—
BuschEop.	500	3	2.8
do.F.W.L.	1000	2.5	2.57
do.W.V.A.	75	4.75	4.87
Butzke M.	100	10.2	10.9
Byk, G.-W	25	1.2	1.2
Calm.Asb.	70	0.62	0.72
Capit.&Kl.	50	17.6	17.6
Carlh.Altw	25	4	4.2
Carol.Brk.	450	40.25	43.25
Cart.Losch	40	4.3	4.5
Charlbg.W	20	17.5	1.25
Charlotth.	70	—	18
Ch.F.Buck	100	45	—

		21.7.	22.7.
Ch.Griesh.	300	11	12.5
do.Grünau	300	7.75	7.75
do.v.Heyd	200	2	2.10
do.Milch&C	50	7	7.25
do. Weiler	300	8.3	8.5
do.Fb.Gels	500	51	53
do.W.Alb.	250	27.5	28.5
Ch.Spinn.	150	3.7	3.6
R.Chillgw.	100	1.2	1.2
Conc.Ch.F	80	18.25	18.5
do. Spinn.	80	1.4	1.5
Cor.Fahrr.	60	2.2	2.3
Crollwitz.P	40	.4.25	4
DaimlerM.	200	1.9	2
Delmenh.L	250	8.9	9.12
Dess. Gas	50	22.25	22.5
Dt.Atl.Tel.	7	7.3	8.1
Dt. Lux.B.	80	44.5	45
do. Nidl.Tl	—	13.75	14.5
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	2.7	3.25
doBabcock	37½	15.25	15.62
do.Eb.-Sig	350	2.9	2.9
do. Erdöl	400	32.25	33.4
Dt.Fstergl.	40	1	1
Gußst. Kp.	100	2.6	2.7
do.Jutesp.	200	14.5	16
do.Kabelw.	100	0.75	0.75
do.Kaliw.	100	23.5	24
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	4	4.12
do. Schtb	100	35	32
do. Spgigl.	100	8.8	8.8
do. Steinz.	200	4.4	4.5
do.Tl.u.Kb	100	2.5	2.6
do.T.u.St.	50	2.1	2.2
do.Wollw.	250	2.12	2.4
do.Eisenh.	75	3.25	3.1
Dinn.R.W.	10	—	—
FDippeMa	100	0.6	0.67
Dmtzsch.T	500	2.1	2.5
Donnrsmh.	500	59.75	59.75
Döring u.L	50	4.3	4.2
Dtl.Uebers	50	3.9	4.2
Drdn.B.-G	30	4.75	4.5
do.Gardin.	30	2.5	2.6
do.Schllpr.	1000	1	1.1
DürenerM.	200	78	79.5
Dürkopp	50	6.5	6.25
DüsEWey	5	3.9	4
do.Eisenh	65	8	5
do.MaschB	212	2.5	2.2
Düsch.u.W	100	1.8	1.87
Dyn.Nobel	200	5.1	5.5
Eckert M.	160	6.9	6.6
Eggst.Szw	150	4.2	4.25
Eintr.Brk.	250	29.6	28
Eisenbwk.	500	7.5	—
Eisrz.A.-G	6	5.5	5.5
Eisg.Velb.	90	3.5	4
Esw.Meyer	210	0.85	0.9
ElberfFarb	300	9.75	10.4
Elekt.Ddn	50	0.42	0.45
do. Liefer.	30	9.5	10.1
do.W.Lieg	75	15.1	16.75
do.L.u.Kr.	25	6.37	6.62
Elitewerke	50	0.5	0.57
Eis.BWolff	185	3.5	4
Eisb.J&C	50	14.12	14.12
ESt.Ulrich	20	2.1	2.1
Erdmd.Sp.	100	19.1	19.5
ErlangBw.	75	8	8
Ernem. W.	60	1.5	1.7
Eschw.Bk.	14	62.5	63
Essen.Stk.	80	40.5	43.75
ExcelFahr	50	2.4	2,4
Fab.Bleist	100	7.25	7.5
Fafnirw.	35	1.4	1.25
Fahlb.,L.C	100	2.62	2.9
Fikst.Caro	1000	6.6	7.7
Fuinj. Sp.	40	5.75	6.5
Feldm. P.	300	2.25	2.4
Felt.&Guil	1970	16.75	18.2
Finkenb.P	150	—	—

		21.7.	22.7.
Flend.Bkb	260	2.9	2.9
Fleb.Schiff	20	—	16.9
Flöther M.	80	4.7	5
Frankonia	1000	0.5	0.5
Fraust.Zf.	45	9.3	10
Freund M.	30	8	8.25
Frdrf. Kai	100	18.75	18.5
Frdr.Hütte	48	36	37
Frister R.	100	2.1	2.1
Fröbeln Z.	1500	4.85	4.5
FuchsWag	4	0.62	0.6
Gaggen.K.	25	6.3	6.4
Ldw.Ganz	250	0.25	0.27
Gebh.& G	200	4.5	4.5
Gebh.&Kö	25	22	22
Gelsk.Bwk	80	45	46
do. Guß	20	7.75	8
Gensch.,C.	300	11	13
Germ.Zem	100	3.8	3.8
Gerrsh.Gl.	214	27,5	26.5
G.f.el.Utn.	100	12.5	13.62
Gilden&C	35	29.5	30
Girm.,J&O	200	12.6	13
Gladb.Tex	20	1.9	1.9
do.Wollin.	20	9.75	10
H.Gladenb	100	0.4	0.37
GlasBrock	300	0.9	1
Glasm.Sch	100	60	63
Glauz. Zu.	285	14.5	13.5
Glockstw.	1000	2.7	2.7
Gödh.Gbr.	100	7.87	8.37
Goldsch.T.	150	8.5	8.8
Görl.Wag.	45	2.5	2.6
C.P.Goerz	50	3.87	4
Gotha	4000	1.3	1.3
Grepp. W.	450	32	33
Grevenbr.	100	3.9	4.2
Gritzn.Ma.	150	14	14.25
Gruschw.7	140	2.75	2.75
E. Grundl.	100	5	5
Gutm. Ma	200	3.1	3.4
Habm&Gu	30	0.8	0.8
HacketDr.	100	1.12	1.2
WHagelbg	1000	2.4	2,5
HallMasch	200	7.9	7.8
Ham.E.-W	300	5.5	5.5
HamerF.li.	100	7.5	8.25
Hdlg.f.Gr.	100	4.8	4.9
do. Masch.	75	38	40
do.E.Wag.	30	4.7	4.3
Hansa L.	50	0.5	0.52
Harb.W.G.	50	4.3	—
doEis.u.Br	150	1.9	4.5
Hark.BStP	150	3.8	3.62
d.Bckb.kv	100	13.25	13.7
do.do.St.P	101	17	17.25
Harp.Bgb.	50	49	50.75
Hartm.S.M	50	2.5	2.6
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	35	35
Hedwigsh.	500	12.87	11 25
Heil. Imm.	50	9.25	9.25
Hein,L&C	175	4.75	4.75
Held & Fr.	50	0.4	0.42
Hemm.PZ.	100	30	29.25
Hildeb.Mü	600	1.7	1.7
Hilgor vz.	175	6	5.5
Hillewerke	100	0.65	0.57
Hilpert-M.	80	2.6	2.9
Hindr.-Aut	50	2.6	3
HirschKup	200	15.9	16.4
Hirschb.L.	200	27.5	27.5
HöchstFrb	300	9	9.62
HoeschSta	45	28.5	28.5
Hoffm.Stä.	50	2.1	2.1
Hohenlohe	100	14.5	15.3
Ph.Holzm.	45	2.6	2.75
Horch&Co	50	5.25	4.5
Hotbtr.Ges	200	24	24
do.do.V.-A	5	—	22
Howaltsw.	50	13.25	13.9
Höx.Godlh	200	7.1	7.1
Humb. Ma.	20	11.75	12
Humboldm	30	1.75	1.8
Hupfeld L.	40	1.8	1.8
Hutschenr.	25	3.25	3.3
L.Hutsche	60	15.4	16.4

		21.7.	22.7.
Hüttew.Nd	100	0.45	0.4
Ilseebergb.	100	11.5	—
Industrieb.	100	0.85	0.85
Jeser.Asph	100	2.1	2.2
J.Schornst	100	3.9	4
Jüdel&Co.	300	3.7	3.9
Juhag Ind.	30	0.9	0.75
Jül. Zuck.	706	11	11
Jungh.Gbr.	80	5.7	6
KahlaPorz	300	6.5	6.9
Kahlbaum	75	13.62	14
Kais.-Kell	100	20.25	20.5
Kali.Asch.	150	6.25	6.62
do. V.-A.	6	1.75	1.7
Kalker Ma	50	26.1	26.2
Kammr.W	1045	22	22
Kdlh.Auto	20	4.75	—
Kapler M.	25	3.2	3
Karlsr. M.	50	1.87	1.8
Kartoffbr.	25	1.3	—
Kasel.Fdst	200	7.87	—
Kattw.Bg.	4000	17	17.7
Kellner	300	0.4	0.4
Keramag	100	2.8	2.7
Keula Eis.	20	3.5	3.7
Kirchn.Co.	100	12	—
F.Klaus.S.	100	7.3	8.1
Klöckn.-W	30	31.62	—
Koch Näh.	150	27.5	26.75
Köhlm.Stk	40	17.25	18
Kohlendes	i.L.	31.75	31.5
Kolb&Sch.	60	5.75	6
Kllm&Jou	1500	14.5	15
Kln-Neues	50	28.2	29
Kln-Rottw	200	5.25	6.37
KlnG.u.E.	150	1.8	1.9
KölschWg	50	16	16
Kögb.Lag.	15	20.5	21.5
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	—	—
KögzeitPo	5000	12	11.5
Kont.Asph	30	—	3
K.A.E.Vor	162	10.5	10.6
do. Wassw.	30	16.62	17.25
Körbisd.Z.	300	115	115
Körtg.Geb	100	4.12	4.25
Körtg.Elk.	260	6.25	6.3
Köstb.Zell	200	5.9	5.6
Kraus&Co	100	3	3.2
Krefft	40	3.4	3
G. Kroms.	75	0.55	0.6
KronprMt.	300	9.2	9.5
Krüger&C	100	2	2.3
Kruschw.Z	300	24	—
KunzTreib	30	1.4	1,3
Küppersb.	200	23	27.7
Kyffh.Hüt	50	0.5	0.6
Lahm.&C.	300	6	7
Laurahütte	500	4.1	4.3
Lehmann	100	2.6	2.25
Leipz.Gum	50	0.72	0.8
Lpz.Pia.Z.	40	5	4.75
Leonh.Brk	22	11.5	13
Leop. Gr.	100	3.8	4
RudLey,M	100	0.75	0.8
LindeEism	100	5.4	5.2
LindenbSt	1500	24.5	25
Lindstr. C	400	13.25	13.5
LingelSch.	25	1.7	1.7
Lingner	625	15	16
Linke Hot.	240	8.25	8.75
Lithopone	300	3.1	3.25
Loewe&C.	250	53	55.5
Herm.Löh.	400	37	37
Lorenz G.	150	3	3.37
Lothr.Pl-Z	50	2.7	2.5
LuckauSt.	50	1.5	1.4
Lüdsch.M	400	1.4	1.4
Lüneb.Wa	100	15.5	15.1
LutherMa.	300	1.8	2
Mgdb.Berg	80	49	48.75
do.Mühlen	40	2.4	2.5
Magir.C.D	50	1.1	1.4
Malme.&C	50	12	12.7
M.Mannul	212	9	6
Mannesma	50	22.75	23.75

		21.7.	22.7.
Mansfeld	150	1.9	2
Mar.con.B	35	32.5	32.5
Marienh.K	1000	3.62	3.5
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	6.4	6.6
MStk.u.H.	25	1.8	1.3
Mf. Baum	35	16	16.5
do. Breuer	100	4.5	4.5
do.Buckau	100	4.25	4.4
do.Kappel	40	7.9	8
Maxmilsau	250	6.4	6.4
M.W.Lind	100	3	3.1
do. Sorau	50	14.5	14.75
MWZittau	5000	4	4
Meguin&C	40	7.37	7.8
Mehlth. T.	150	2.1	2
HMeineck	340	4.5	4.7
MerkurW.	36	18	17.5
DrPMeyer	15	0.55	0.55
Mey.Kauff	100	7.2	7
Mimo A.-G	125	2	—
Mix &Gen.	16	3.1	3.3
Mot.Deutz	20	14	15.4
M.Rüning.	35	2.9	2.9
Mülh.Bgw.	20	45.5	47
C.MüllerG	20	10.37	11.5
MüllerSpf.	15	3.8	3.9
Nat. Auto	50	1.6	2
Nep.Schiff	20	1.5	2.6
Neu-West.	0	56	29
Ndl.Kohle	30	24.25	26
Nitritfabk	20	5.5	2.6
NddWollk	600	27.75	—
do. Eisw.	25	—	18
do.Gummi	0	0.25	0.25
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.5	1.5
do.Steing.	50	20	—
do. Tr.Str.	30	4.5	5
NordpTerr	—	60	50
Nb.Hk.-W	50	2.25	2.25
ObbayÜbe	9	2.8	3
Obsch.EiB	100	7	7.5
do.Eis.Car	200	8.37	8.62
do.Koksw.	400	32.5	34,12
Odw.Htst.	20	17	17
Oeking St.	20	24	25
Ohles Erb.	30	2.12	2.25
OppelnP-Z	100	6,1	6.7
Orenst.&K	40	10.5	11.25
Osnb.Kupf	40	9.75	9
Ostwerke	75	14.5	15.12
Otten.Eis.	25	2.9	2.9
Panzer	50	8	7.75
Passa.Bau	20	21.5	21.5
Peipers&C	60	64	64
PhönixBw.	50	23.62	24.13
do.Braunk	20	13.5	13
Pintsch J.	30	23.5	23.12
Plauen.Gd	50	3.25	3.3
do.Spitzen	20	2	2.4
do. Tüll	30	6.1	6.5
PögeH.El.	20	1	1
do. Vorz.	8	0.6	0.6
Polyphon	200	3.25	3.3
PongeSpi.	40	2	2
Poppe&W.	75	2.1	2.4
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1.4	1.5
Preßsp.Un	50	9.1	11
RasquinF.	50	4.87	5
Rating.Wa	4000	3	2.87
RauchwW	400	0.95	0.95
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	4.2	4.3
Reinck.i.E	40	—	11.6
ReisholzP.	30	8.5	8.5
Reiß&Mart	100	4	3.8
Rhnfeld.K	0	54.5	55
Reihn.Brk.	500	22.8	24.3
do. Cham.	850	47	47
do.Elektr.	100	4.62	4.87
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	3.37	3.7

		21.7.	22.7.
Rh.Möbel	150	1.1	1.12
do.-NBgw.	30	40	40
do.Spgigl.	400	17.75	17.5
do.Stahlw.	50	19.5	20.25
Rh.-W.Ind	7	0.3	0.3
do.Kalkw.	30	21.5	22
do.Sprgst.	100	3.1	3.3
do. Z.-Ind.	112	13.25	14
Rhenania	200	3.5	3.6
RheidtElk	25	2.3	3.6
Rich.,Dav.	300	2.5	2.6
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	3.5	3.8
Riehm&Sö	75	1	—
Ritter,Wf.	200	11.25	11.8
Rockstroh	2250	50	52.45
RddergBk.	60	70.5	71.5
Rombach.	25	10.87	11.4
Rosenth.P.	1000	21.25	22
Rositz.Bk.	10	11	10.75
do.Zuckerf	40	18.25	19
Rotophot	100	2.5	2.6
Rückforth	100	0.37	0.37
Ruschew.	20	1.25	1.3
Rütgersw.	200	9.6	7.3
Sachsenw.	10	0.9	0.9
do.Karton	550	1.75	1.75
do.G.Döhl	40	12.6	13
do.Kammg	150	43	45
do.ThP-Z	800	4.87	4.87
do.Waggo	1000	2.25	2.3
do.Webst	600	5.5	6
SalineSalz	40	14	14.5
Sangerh.M	80	12.75	12.75
Sar.Schok.	20	0.97	0.97
Sauerbr.M.	25	2.1	2.1
Saxon.P-Z	75	5	6.2
Schaef.Bl.	30	2	1.8
Scheidemd	75	13.37	13.87
Scher.che.	400	23.6	25
SchießEW	16	21.5	21.25
Schl.B.u.Z	254	30.1	29.75
do. St.-Pr.	254	34.5	35
do. Zellul.	40	4.2	4.4
do.Lein.K.	50	2.75	2.9
do.Mühlen	75	11.75	11.75
do.Ptl.-Z.	100	5.9	6.7
do. Textil	42	2.62	2.7
SchßSchu.	150	16	17
Schneid.H.	150	3.62	4.1
Scholl.Eit.	570	45	43.5
Schombg.	250	4	4.75
Schöndff.	15	2.9	2.9
Schönbek.	75	27.5	30
SchönwPz.	100	5	4.5
Schött H.	150	14.5	14.5
SchrgHck.	200	5.75	5,9
Schub&Sal	300	6.87	7.5
Schuck&C.	66	28.1	29
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	11.6	12.5
Schwb. P.	80	8	8.5
SchweimE	30	54	58.5
SeckMühl.	30	1.5	1.7
SeebeckG	30	6.75	7.5
Segall	100	0.8	0.85
Sieg-Solg.	100	0.87	0.9
SiemElek.	30	4.37	4.5
do. Glas	30	10.6	11.25
Siem&Hal.	80	39.5	39.75
SinnerAG	75	4.25	4,1
SondStier	30	0.32	0.35
Spinn&So.	20	—	—
SpinnRen.	254	23	23
StdtHütt.	20	9.9	10
Staßf.che.	10000	16.7	16.75
Steing.Col	200	9.25	9.6
StettCham	200	19	20
do. El. W.	200	2.2	2.3
do.Vulkan	50	9.4	10.1
Stock&Co.	15	2.2	1.6
Stöhr Ka.	200	41.75	42.5
StoewNäh	200	7	7.5
Stolb.Zink	250	23	24
StralsSplk.	100	101	100
StuhlfGess	400	30.5	30

		21.7.	22.7.
Tafelglas	400	3.7	3.87
TecklbSch	200	7	6.62
Teichgräb.	17	0.8	0.8
Tel. f.Berl.	35	3.37	3.5
Telt.-Kan.	0	1.7	1.6
Temp.Feld	—	4.4	4,4
Terra AG.	2000	2.8	2.8
Teut.Misb	100	20	20
Thomé Fr.	70	17	17.5
ThörlOelf.	75	4	4.2
ThürBleiw	1000	7.5	7.7
do. Salin.	40	5.25	5.4
Tietz L.	100	3.4	3.62
Tit.&Krüg	150	15.75	16.7
Trachb. Z	100	1.25	1.3
Triptis	150	7	6.5
TuchAach.	30	2.3	1.87
TüllfFlöha	100	13.5	13.5
G. Unger	300	2.87	0.8
UnionBau	60	0.75	0.7
UnF.chmP	400	8.6	9.3
Unionw.M	400	4.5	4.9
UnionGieß	125	3.25	3.5
Varz.Pap.	200	3	3.1
VerBF.Gu.	60	1,62	1.6
do. Mörtel	90	3.3	3.4
do.chmChl	50	—	9
do.dt.Nick	100	12.5	13
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	500	15	16
do.GlnzsE	300	38.25	36.5
do.Gothan	80	0.5	0.5
doKohlAG	100	24.8	25.1
doKTroitz	500	0.9	0.9
doMTuchf	200	1.5	1.6
doMetHall	80	7	7.1
do.Pinself	104	9	9.6
doPZSchl.	150	12	12
doSchmirg	250	6.1	6
do.FrkSch	70	1.3	1.4
doSmyr.T.	30	1	0.37
doZyp&W	50	96	96
doThürMt	225	6.3	6.8
do.Ultram	38	7.25	7.6
Viktoriaw	100	1.4	1.7
VogTelDr	50	1.5	1.4
Vogt&Wo	24	6.25	6
VgtlMasch	25	1.3	1.3
do. V.-A.	6	0.75	0.75
do. Tüll	100	4.3	5
VolkstAPz	250	3.6	3.6
VorwBlf.S	50	—	—
Vorw.Port	200	12.25	12
Wanderer	150	5.7	5.6
WarstGru	50	6.7	7
WassGels.	30	29	29
WegelRuß	30	1.6	1.6
Wegel&H.	50	3.8	3.9
Wender.p.	40	3	3.75
Wernsb.K	100	6.5	6.75
Wersch.W	100	49	50.5
WeserAG.	—	5.25	5.25
Wessel L.	127	6.25	6.25
WesterAll	200	10	10.37
Westfal.E	50	2.6	2.75
WstfDrHa	10	34	35
doDDrhtL	20	9.87	10
doKupfer	35	2.75	28
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	15.9	15
Wicl&Har.	500	14.5	15
Wiesl.Tw.	250	6	6
Wilh.hütte	30	3.1	3.25
WilkDamp	500	5.5	5.8
Wißn.Mot.	4000	6.87	6.5
Witt. Guß	30	18	16
WittkTief	100	2.5	3
Wolf	100	4.4	4.6
WredeMäl	30	25.25	25.25
Wunderl.	60	7.7	7.7
ZeitzMasch	2000	24	27.6
Zellst.Ver	1000	0.87	0.95
do. Waldh.	300	7.2	7.5
Zimmerm.	1000	0.47	0.47
ZwickauM	20	0.85	0.85

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

22. 7. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	495
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	3.5
Barmer Bankverein	1,1—1
Darmstädter Bank	6,625—6,75
Deutsche Bank	7,4—7,5—7,375
Disconto-Gesellschaft	8,3—8,25—8,3
Deutsch-Austral.	—
Hapag	19,5—19,25
Hamburg-Südamerika	28
Hansa	7,8—8
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	4,2—4,125—4,2
Rolandia	3,375
Schultheiß-Patzenhof.	14—13,75
Adlerwerke	1,25
A.-G. für Anilin	9,75—10—9,75
AEG.	7,1—7,25—7,125
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	17—17,5
Bad. An. u. Sod.	12,5
Bergmann Elektr.	10,75
Berlin-Anh.	4
Berl. Masch.	9—9,25
Bing	1,75—1,7
Bochumer Gußstahl	43,125—44,5
Charl. Wasserw.	18,5—18,75
Chem. Griesh.	11,125
Chem. Heyd.	2,1
Daimler	2—2,1
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	7,875
Deutsch-Luxembg.	45,75—45,625
Dtsche. Kabel	0,725—0,75
Dtsche. Kali.	24
Dtsch. Masch.	4,125
Deutscher Eisenhandel	3,125
Dyn. Nobel	5,375—5,5
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld. Farb.	10,4—10,625
Elektr. Licht u. Kraft	6,7
Elektr. Lief.-Gesellsch.	10,375
Essener Steinkohlen	43,5
Feldmühle	2,4
Felten & Guilleaume	17,875
Gelsenk. Bergw.	46,75—46,25-46
Th. Goldschmidt	8,875
Görlitzer Waggon	2,6
Gothaer Waggon	1,3
Hackethal	1,2
Hammersen	8—8,25
Hannover Waggon	4,3
Harpener	51,75—51
Hartm. Masch.	2,6—2,625
Hirsch Kupfer	17—16
Höchster Farben	9,75
Hösch	28,75
Hohenlohe	16—15,5
Ph. Holzmann	2,75
Humboldt	12,375
Ilse	12
Gebr. Junghans	6
Kahlbaum	14
Kali Aschersleben	7—6,75
Karlsruhe Masch.	1,875
Kattowitzer Bergb.	17,5
Klöckner-Werke	32,625
Köln-Neuessen	29—28,5
Köln-Rottweil	5,3
Körting Gebr.	4,5
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	6,75—7,375
Laurahütte	4,2
Linke-Hoffmann	9
Lorenz	3,125
Ludw. Löwe	54
Mannesmann	24—23,75
Mansfeld	2,2
Dr. Meyer	0,55
Norddeutsche Wolle	29
Oberbedarf	7,625
Oberschl. Eisenind.	9—8,75
Oberschl. Koks	33,875—33,625
Orenstein & Koppel	11,5—11,375
Ostwerke	15,25
Phönix	24,625—24,25
Pöge & Co.	1
Rhein. Braunkohlen	24,5—24,75
Rheinmet. V.-A.	3,5
Rheinsthal	20,75—20,25
Rhein.-Westf. Sprengst.	3,5
Rhenania	3,75
Riebeck Montan	32,75
Riedel	3,875—3,75
Rombacher Hütte	11,7—11,5
Rückforth	0,375
Rütgerswerk	10
Sarotti	0,975
Scheidemand.	13,9—17,125
H. Schneider	4,1—4
Schuckert	28,875
Siemens & Halske	40
Stett. Vulkan	10,25
Telef. Berlin	3,5
Verein. Schuhfabr.	1,4
Vogel Telegr.	1,6
Westeregeln	10,5
Zellstoff Waldhof	7,7
Neu-Guinea	0,475
Otavi	—
Zimmermann	23,75

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	22. 7. G	22. 7. B	21. 7. G	21. 7. B
Amsterd. Rotterd.	160,45	161,25	159,80	160,60
Buenos-Aires	1,345	1,355	1,345	1,355
Brüssel-Antwerp.	19,35	19,45	19,35	19,45
Kristiania	56,06	56,54	56,06	56,34
Kopenhagen	67,73	68,07	67,43	67,77
Stockholm	111,57	112,13	111,42	111,98
Helsingfors	10,495	10,555	10,495	10,555
Italien	18,125	18,225	18,10	18,20
London	18,425	18,515	18,375	18,465
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	21,65	21,75	21,70	21,80
Schweiz	77,26	77,64	76,46	76,84
Spanien	55,46	55,74	55,46	55,74
Wien	5,915	5,935	5,92	5,94
Jugoslavien	4,96	4,98	4,95	4,97
Prag	12,47	12,53	12,45	12,51
Budapest	5,165	5,185	5,165	5,185
Sofia	3,01	3,03	3,01	3,03
Japan	1,705	1,715	1,72	1,73
Rio de Janeiro	0,385	0,395	0,395	0,405
Lissabon-Oporto	11,27	11,33	11,07	11,13
Danzig	73,70	74,06	73,50	73,86

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	22. 7.	21. 7.
Dt. Werth. A. 6% 1/10–50 D.	4,20	4,20
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—	—
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	260	290
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	65	65
3% Landsch. Central	510	520
4% Sächs Pfandbr. alte	—	—
Sächs Pfandbr alte	2000	2000
Sächs. Pfandbr alte	2200	2400
Oester. Kronen	0,75	—
Oest. konv. J.-J.	5,60	0.625
Oester. Silber	—.—	0,775
Oester. Papier	—.—	—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	0,90	—
Türk. Bagdad I	8,125	8,—
4% Türk. Bagdad II	6,75	7,00
4½% Ung. St. 14	—	3,125
Zschipkau-Finst.	17,—	16,—
Allg. dt. Kleinb.	29,—	26,25
2,6% Südöst. Eb.	7,25	7,—
2,6% Südöst. neue	7,—	—
3% Maced. Gold	6,625	6,625
5% Tehuantepek	19,50	19,90
4½% Tehuantepek	—.—	—,—
Kosmos	15,—	18,00
Roland-Linie	8,50	8,10
Bank f. Thür.	5,75	6,—
Barmer Creditb.	0,20	0,20
Bayer Vereinsbank	1,60	1,60
Dess. Landesbank	1,10	0,875
Sächs. Bank	35,50	34,62
Dohrisch-Conrad	0,65	0,70
Anh. Kohlenw. VA.	—,—	—
Arenberg Bergb.	—,—	—
Askaniawerke	3,—	3,—
Augsb.Nürnb. Masch.	17,—	15,80
Berlin-Karlsruher Ind.	72,12	72,12
Berliner Masch.	9,12	9,00
Borna Braunkohlen	—	—
Brüxer Kohlen	—	—
Chem. F. Buckau St.	45,—	45,—
Christoph u. Unmack	6,60	6,65
Chromopapier-Najork	1,25	1,25
Consolidation Schalke	—	—
Conti-Kautschuck	5,50	5,70
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,10	1,—
Dürkoppwerke VA.	7,25	6,50
Duxer Kohlen	—	—
Eilenburg Kattun	9,50	9,50
Eisenmatthes	2,20	2,—
Erfurt. Mech. Schuh	0,80	0,775
Etzold u. Kießling	2,20	2,80
Gehe u. Co.	3,25	3,—
Genthiner Zucker	2,80	2,80
Großhandel für Getreide	0,65	0,70
Hammersen u. Co.	8,25	7,50
Harburg. Gummi Phönix	1,90	1,90
Heine u. Co.	1,40	1,30
Hennigsdorf	0,60	0,65
Otto Hetzer	0,45	0,55
Hubertus Braunk.	22,—	21,—
W. Kathe	0,625	0,60
Keyling u. Thomas	61,—	61,—
Krefeld Stahlw.		
Kupferw. Deutschland	13,—	23,00
Leipz. Landkraft	2,—	2,70
Leutke A.-G.	0,45	0,45
Lippische Werke	0,60	0,55
Magdeb. Gas	1,70	1,50
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	48,75	49,—
Masch.- und Kranbau	1,30	1,375
Mauls Kakao	1,10	1,10
Meerane Kammg.	4,90	4,90
Miag. Mühlenb. u. Ind.	0,70	0,65
Muldental	—	0,06
Neckarwerke	3,30	3,125
Ostdeutsche Hefe	0,40	0,40
B. Polack	0,90	0,85
Presto	4,30	4,50
Preußengrube	19,50	19,50
Rathenow Dampfm.	0,85	0,85
Rathgeb Waggon	2,875	3,—
Rhein. Zucker	2,60	2,80
Rh.-Westf. Bauind.	0,80	0,80
Salzdetfurth	11,62	10,87
Schedewitz Kammg.	—	—
Oskar Skaler	0,45	0,45
Sprengst. Carbonit	21,50	23,50
Stadt u. Rölke	—,—	—,—
Stock Motorpflug	1,60	1,60
E. Tad	1,30	1,25
Thale Eisen	130	—.—
Thür. Elektr. u. Gas	2,50	2,50
Thür. Gas Leipzig	4,90	4,80
B. Harzer Portl. C.	0,975	1,925
do. Jutesp. Lit. B.	11,12	11,12
Ver. Lausitzer Glasw.	11,25	10,75
B. Schuhf Bern. W.	1,40	1,30
Wernsh. A. VA.	6,75	6,50
Botan-Werk	1,80	1,40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407232-15/fragment/page=0004